Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 226. Dienstag den 28. September 1897. XV. Jahrg.

Politische Tagesschau.

In der letzten Sitzung des preußischen Staatsministeriums ist, dem Antrage der Provinzialbehörden entsprechend, beschlossen worden, zur Erfüllung des dringendsten, durch private Hilfe nicht gedeckten Bedürfnisses zunächst den weiteren Betrag von einer Million Mark für die von der Ueberschwemmung betroffenen Provinzen aus Staatsmitteln sofort flüssig zu machen.

Aus Wien wird vom Sonnabend gemeldet: In der Reiterkaserne in der Ungargasse fand heute um 9 Uhr vormittags ein Pistolenduell zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni und dem Abgeordneten Wolf von der Schönererpartei statt. Graf Badeni hatte Wolf wegen des Zurufs „Schufterei" gefordert. Graf Badeni wurde durch einen Streifschuß an der rechten Hand verwundet, Wolf blieb unverletzt. Weiter wird gemeldet, daß Badeni dem Kaiser das Duell angezeigt und gleichzeitig seine Demission eingereicht habe. Die Verwundung Badeni's ist bedeutend, soll aber unbedenklich sein. Nach anderen Nachrichten bestände indeß die Befürchtung, daß der Arm lahm bleiben werde.

Wie aus Pest gemeldet wird, ist die Rede Kaiser Wilhelms auf Ungarn in sämmtlichen Mittelschulen feierlich verlesen worden. Die Schüler der oberen Klassen wurden angewiesen, den Trinkspruch auswendig zu lernen. — Kaiser Wilhelm hat dem Bürgermeister Markus 4000 Mark zur Vertheilung an die Pester Armen übersandt.

Der russische Botschafter von Nelidow wurde am Freitag vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen.

Ein klägliches Resultat hat der sich an den Patriotismus der Griechen im Auslande wendende Aufruf zur Sammlung von Geldern für Zahlung der Kriegskosten ergeben. Es sind im ganzen etwas über 87000 Frks. zusammengekommen; die französische Sammlung, welche vom „Intransigeant" und einigen anderen Blättern veranstaltet wurde und 26577 Frks. ergab, ist hierin einbegriffen.

Die Pest dehnt sich in Indien schleichend über ein weites Gebiet aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. September 1897.

— Seine Majestät der Kaiser liegt in Rominten mit Eifer und Erfolg dem Waidwerk ob. Die Witterung ist ausnehmend günstig. Gestern Nachmittag von 3 Uhr ab nahm der Monarch in Rominten den Vortrag des Chefs des Marinekabinets entgegen.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Allen rechtmäßigen Inhabern der preußischen Kriegsdenkmünze von 1864, des preußischen Erinnerungskreuzes von 1866, der Kriegsdenkmünze von 1870/71 ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten- oder Nichtkombattanten-Verhältniß hat der Kaiser die zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. gestiftete Zentenar-Medaille verliehen.

— Die Kaiserin ließ den Landkreisen Görlitz, Rothenburg und Löwenberg je 20000 Mark für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten zuweisen.

— Der Prinz von Wales ist gestern Nachmittag von Kronberg nach London abgereist.

— Am 29. ds. Mts. feierte der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg das 50jährige Jubiläum seines Eintritts in das preußische Heer. Der Herzog, der am 16. September 1826 geboren, also kürzlich 71 Jahre alt geworden ist, wurde schon am 17. August 1845 als Unterlieutenant im Altenburgischen Linienbataillon angestellt, trat dann aber am 29. September 1847 als aggregirter Lieutenant bei der 6. Jägerabtheilung in Breslau ein, wo er längere Zeit Dienste that.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe kehrt in den ersten Tagen der nächsten Woche nach Berlin zurück.

— Dem Fürsten Bismarck ist ein Enkel geboren. Wie die „Hamburger Nachrichten" mittheilen, wurde die Gräfin Herbert Bismarck heute früh in Schönhausen von einem Knaben glücklich entbunden. Das ist der erste Enkel Bismarcks, der seinen Namen trägt. Da der Fürstentitel in der Primogenitur erblich ist, so ist mit der Geburt eines Sohnes des ältesten Sohnes des Fürsten der direkte Nachfolger in der Fürstenwürde in der dritten Generation erstanden. Möge es für den Knaben eine glückliche Vorbedeutung sein, daß er an demselben Tage das Licht der Welt erblickte, an dem in Gegenwart des Bruders des deutschen Kaisers ein deutscher Panzer auf den Namen seines illustren Großvaters getauft wurde.

— Der neue Staatssekretär im Reichsmarineamt, Herr Tirpitz, hat, wie die „V. Z." aus sicherer Quelle erfährt, am vergangenen Sonntag dem Grafen Herbert Bismarck in Schönhausen einen Besuch gemacht.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Posadowsky fand heute im Reichsamte des Innern eine Besprechung über handelspolitische Maßnahmen statt, an der theilnahmen: für den Zentralverband Industrieller: Haßler-Augsburg, Jencke-Essen, Bück-Berlin, Geheimrath König-Berlin, Möller Brackwede; für den Landwirthschaftsrath: Röder, Graf Kanitz, v. Arnim, v. Freege, Rettich; für den Handelstag: Frentzel-Berlin, Wörmann-Hamburg, Sötbeer-Berlin. Das Reichsschatzamt vertrat Direktor Körner. Die Herren kamen überein, daß ein Zusammengehen der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels erfolgen solle, um die Reichsbehörden bei der Ausarbeitung des neuen autonomen Zolltarifes und bei der Vorbereitung neuer Handelsverträge mit sachverständigem Beirath zu unterstützen. Ueber die Art der Bildung einer solchen gemeinsamen Vertretung waren die Anwesenden einig. Auch die Zuziehung von Vertretern an den wirthschaftlichen Vereinigungen wurde in Aussicht genommen.

— Der General der Infanterie von Strempel ist gestern gestorben.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht amtlich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den russischen Kriegsminister Wannowski und den russischen General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen Mussin-Puschkin, Ober-Kommandirenden des Militärbezirks Odessa, ferner die Verleihung des Großkreuzes des österreichischen Leopoldordens an den mit Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes beauftragten Botschafter von Bülow.

— Die „Frankfurter Ztg." meldet: Die Ernennung des früheren Gesandten in Stockholm v. Wedel zum Botschafter in Rom steht bevor.

— Die „Kreuzztg." bezeichnet als muthmaßlichen Nachfolger des Oberhofpredigers Kögel in erster Linie den Generalsuperintendenten von Berlin, Hofprediger Faber.

— Der Minister Thielen hat den Staatsbahndirektionen mitgetheilt, daß in Zukunft für Abwendung betriebsgefährlicher Ereignisse sämmtlichen Bahnbediensteten, auch den mit Beaufsichtigung der Bahnanlagen dienstlich beauftragten Beamten und Arbeitern, Prämien bis zu 300 Mark gewährt werden können.

— Nachdem die Pioniere aus dem Nothstandsgebiete in ihre Garnisonen zurückberufen worden sind, hat das Kommando des 5. Armeekorps andere Truppen in die Nothstandsgebiete zur Hilfe kommandirt. So ist das Hirschberger Jägerbataillon in das Zackengebiet abgerückt und von dem soeben aus dem Manöver zurückgekehrten Königs-Grenadier-Regiment sofort ein Kommando von 3 Offizieren, 6 Vizefeldwebeln, 19 Unteroffizieren und 360 Mann in das Ueberschwemmungsgebiet zur Hilfeleistung entsendet worden.

— Die Nachricht der „Münch. Neuest. Nachr.", Dr. Peters sei in die „Dienste" einer englischen Gesellschaft für 64000 Mk. Jahresgehalt getreten, ist nach den authentischen Informationen der „Leipz. N. N." völlig aus der Luft gegriffen.

— Die deutsche Zeitungsgesellschaft „Hachfeld, Schmitz u. Co." ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Kaufmann Otto Schmitz führt allein das Geschäft fort und beschränkt sich auf Herausgabe der vollständig bedeutungslosen Zeitung „Berliner Herold".

— Der Pfarrer a. D. Kötzschke in Magdeburg ist, wie die „Volkszeitung" hört, anläßlich seines neulichen Auftretens in einer sozialdemokratischen Versammlung durch das königliche Konsistorium in Magdeburg darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Fortsetzung seiner sozialen Thätigkeit, die ihn in irgend welche Berührungen und Beziehungen zur Sozialdemokratie brächte, dahin führen würde, ihm die Rechte des geistlichen Standes zu entziehen.

— Gegen den Rechtsanwalt Köhler, der vor einiger Zeit wegen betrügerischer Handlungen in der Anwaltspraxis angeklagt, aber freigesprochen war, verhandelte gestern der

---

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Zastrow.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

„Sie hat es schweigend hingenommen, als man ohne Zuratheziehung ihres Herzens sagte: Hier ist der Mann, der einst Dein Gatte sein, über Deinen Leib und Deine Seele gebieten wird. Allein sie findet es unverantwortlich, daß man verlangt, sie solle Freude und Glück zeigen, wo sie sich beengt und verletzt fühlt. Fräulein Eberling besitzt ein äußerst zartes, feinfühliges Naturell! Dies ist wohl ein Hauptgrund, weshalb sie in den materiellen Kreisen ihres Umgangs niemand fand, gegen den sie sich offen aussprechen konnte. Dem Dichter glaubt sie die Offenbarung gewisser Seiten schuldig zu sein, wie sie auch auf ein volles Verständniß desselben rechnen durfte. Und der Dichter, mein Herr, ist es, welcher Ihnen den Rath giebt: Schonen Sie diese kaum erschlossene Knospe. Tragen Sie der Feinheit dieser Empfindungsfasern Rechnung. Forschen Sie, ob sich Berührungspunkte zwischen Ihren beiderseitigen Seelenorganen finden, und sollten Sie die Entdeckung machen, daß eine derartige Aussicht auf allmähliges Ineinanderaufgehen nicht vorhanden ist, so lösen Sie bei Zeiten eine Verbindung, deren Endresultat nur das Unglück zweier Menschen sein kann!"

Der Disponent sah nachdenklich vor sich hin. In seinem blassen, unschönen Antlitz lagerte ein hartes Lächeln. Als der Werkführer geendigt, schwieg er noch eine volle Minute lang. Dann fragte er, ohne den Kopf zu wenden:

„Hat Ihnen Fräulein Angelika die Offenbarung gewisser Seiten — wie Sie es mit der Geläufigkeit eines Komplimentirbuch-Textes nennen, aus eigenem Antriebe gemacht oder haben Sie dieselben durch irgend welche hingeworfene Aeußerungen provozirt?"

„Wir sprachen von nichts anderem als von der projektirten Dichtung, Herr Walter! Da gab natürlich ein Wort das andere. Im übrigen bin ich kein heuchlerischer Spion, der die Familienverhältnisse seines Prinzipals zu erforschen und zu selbstsüchtigen Zwecken auszubeuten sucht."

„Das hat auch noch niemand gesagt," meinte Walter trocken, „im übrigen werde ich Ihren Rath beherzigen und den „Empfindungsfasern" Rechnung tragen."

Er erhob sich nach diesen Worten, nickte dem Geschäftsführer mit anscheinend vertraulichem Lächeln zu und begab sich in sein Komptoir, ohne daß der andere dem sarkastischen Lächeln in des Abgehenden Zügen irgend welche Beachtung geschenkt hätte.

Er glaubte, die Angelegenheit zu einem glücklichen Ende geführt zu haben. Die sorgfältig vorher einstudirte Rede war so glatt und ununterbrochen vom Stapel gelaufen, daß er sich im Stillen beglückwünschte. Um so mehr war er überrascht, als der Komptoirdiener am Nachmittage einen Brief überreichte, welcher den Stempel der Firma trug und bei dessen Oeffnung er die nachstehenden Worte las:

„Ich habe mit großem Mißfallen wahrnehmen müssen, daß Sie dem Vertrauen, welches wir in Sie setzten, nicht entsprechen. Nicht nur haben Sie sich auf eine unverantwortliche Weise in meine Familienangelegenheiten eingemischt, sondern auch den Verdacht erregt, als wollten Sie selber eine Rolle darin übernehmen. Ungeachtet Ihres hübschen poetischen Talentes erachte ich Sie hierzu durchaus nicht fähig; und da ich nach dem bis jetzt Wahrgenommenen zu der Annahme berechtigt bin, daß Sie fortfahren werden, den Ihnen angewiesenen Wirkungskreis zu überschreiten, so wäre es mir lieber, Sie suchten sich für Ihre dichterischen Fähigkeiten einen anderen Wirkungskreis, der Ihnen größeren Spielraum bietet, als meine Fabrik, womit ich mich Ihnen mit aller Achtung empfehle. Wilhelm Eberling."

„Aber was habe ich denn gethan, um in so herzloser Weise aus meiner Stellung gejagt zu werden?" fragte er sich, indem er das unheilvolle Papier zum zweiten Male überlas.

Er ließ alle Szenen, welche er mit dem Disponenten und der Tochter des Hauses durchlebt, noch einmal an seinem inneren Auge vorüberziehen. Er war sich bewußt, vollständig parteilos und gewissenhaft gehandelt zu haben. Er konnte sich von dem leisen Gedanken, eine Einmischung in die Familienangelegenheiten seines Chefs gemacht zu haben, mit voller Ueberzeugung freisprechen. Die Rolle, welche er in dem häuslichen Drama gespielt, hatte man ihm aufgedrungen.

Es war kein anderer Fall denkbar, als daß eine Verleumdung hinter seinem Rücken stattgefunden; und von wem konnte diese anders ausgegangen sein, als von dem Disponenten, der ihn aus irgend welcher nichtigen Veranlassung für seinen Rivalen hielt? Nun stand das Urtheil über ihn fest. Walter war in der That ein kleinlicher, selbstsüchtiger und hinterlistiger Patron, mit dem ein Mädchen wie Angelika Eberling unglücklich werden mußte, und er wunderte sich fast, wie er nur einen Augenblick daran hatte zweifeln können.

Er beschloß, am folgenden Morgen den Fabrikherrn aufzusuchen, sich gegen ihn offen auszusprechen und eine ebenso unumwundene Erklärung zu fordern. Nach den Diensten, welche er dem Hause durch seinen Fleiß und seine Pflichttreue geleistet, glaubte er zur Darlegung seiner Rechtfertigung berechtigt zu sein.

Unter diesen Gedanken hatte er seine bescheidene Wohnung erreicht. Wie still und friedlich war es in dem sauber aufgeräumten Stübchen. Die Dämmerung fiel durch die weißen Mullgardinen und verlieh der Einrichtung einen gemüthvollen, anheimelnden Zauber. Ein Gefühl von Trauer beschlich ihn. Er hatte sich dieses behagliche Heim durch Beharrlichkeit und Fleiß geschaffen. Hier hatten stets die Stürme seiner Brust geschwiegen, und wie weicher Frühlingsodem hatten die Gedanken und Stimmungen, welche das Lied erzeugen, sich auf ihn herabgesenkt. Nun war der gute Geist dieser Häuslichkeit bedroht. Wenn auch nicht gerade Existenzlosigkeit an ihn herantrat, — bei seiner Geschicklichkeit und Arbeitskraft wurde er überall mit offenen Armen empfangen, — so war er doch aus derjenigen Karriere gerissen, welche er als seinen Neigungen und seinen Ansichten von Glück und Frieden entsprechend, mit Vorbedacht gewählt hatte.

Ehrenrath der Berliner Anwaltskammer und erkannte auf Ausschluß aus der Anwaltschaft.

— Die Zahl der ausständischen Former ist am gestrigen Tage wieder gewachsen; in 16 Gießereien feiern bis jetzt 492 Former und Hilfsarbeiter, 84 Former betheiligen sich entgegen den Versammlungsbeschlüssen nicht am Ausstande. Die Arbeitsniederlegung bei Ludwig Löwe und anderen großen Firmen wird erwartet.

Kiel, 25. September. Der Stapellauf des Panzers „Ersatz Leipzig" ist heute Mittag 12 Uhr glücklich verlaufen. Als Prinz Heinrich, Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck, sowie Graf Rantzau mittels Salonpinasse auf der kaiserlichen Werft eintrafen, präsentirte eine dort aufgestellte Ehrenkompagnie. Hierauf erfolgte die Begrüßung im Pavillon seitens des Finanzministers Dr. von Miquel, des Staatssekretärs v. Thielmann und des Oberpräsidenten von Köller. Alsdann bestieg die Gräfin Wilhelm Bismarck unter Führung des Staatssekretärs Tirpitz und des Kontreadmirals Büchsel, sowie des Oberwerftdirektors Kapitän zur See von Ahlefeld die Taufkanzel, woselbst Staatssekretär Tirpitz folgende Taufrede hielt: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers sollst Du, stolzes Schiff, den Namen des größten Staatsmannes unseres Jahrhunderts führen, den Namen, der untrennbar mit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches verbunden ist. Bei Deinem Klange und bei Deinem Anblick werden die Herzen aller Deutschen bis weit jenseits der Meere höher schlagen. Die deutsche Marine aber, welche wie kaum ein anderer Theil unserer Nation den Unterschied von einst und jetzt fühlt, ist von ganzem Herzen dankbar dafür, Deinen stolzen Namen in Stahl und Eisen über die Ozeane führen zu dürfen. Das Vermächtniß einer großen Zeit soll in Dir lebendig bleiben, soll Kraft und Muth Dir stählen gleich Deinem großen Träger, um nie müde zu werden in zielbewußter Arbeit. So gleite denn dahin in dem Element mit dem Rufe, der die Herzen aller Deutschen höher schlagen läßt in guter und in schwerer Stunde: Se. M. der Kaiser Hurrah!" Hierauf sagte die Fürstin Bismarck: Im Namen Sr. Majestät des Kaisers taufe ich Dich „Fürst Bismarck". — Hierauf schritten die Herrschaften an das untere Ende der Helling und beobachteten das glatte Ablaufen des Schiffes, das unter lebhaften Hurrahrufen der Zuschauermenge in das nasse Element glitt. Nach dem Stapellauf fand die angekündigte Frühstückstafel im Schlosse statt. — Wie aus Kiel weiter gemeldet wird, haben sich Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck, sowie Graf Rantzau gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Dr. von Miquel, und den Staatssekretären Tirpitz und Freiherrn von Thielmann Nachmittag nach Friedrichsruh begeben. Als Geschenk der Marine für den Fürsten Bismarck wurde diesem ein großes Modell des neuen Panzerkreuzers übersandt.

Köln, 25. September. Bei dem Festmahl des Vereins für Sozialpolitik führte der frühere Handelsminister Berlepsch aus: Wenn die nationalökonomische Wissenschaft vielfach angegriffen werde, so liege das daran, daß man häufig die objektive Wahrheit klargelegt haben wolle. Es handle sich jetzt um den Emanzipationskampf des vierten Standes, um dieselben geistigen und materiellen Vortheile, wie die älteren Stände sie besaßen. Dies sei ein berechtigtes, sogar ein nothwendiges Streben, so verwerflich auch die nebelhaften Programme der Sozialdemokratie seien. Redner hofft, die arbeitende Bevölkerung erkenne immer mehr, daß der Verein das wahre Wohl der Arbeiter bezwecke, in diesem Sinne trinke er auf das Wohl des vierten Standes.

Das Torpedoboots-Unglück bei Kuxhaven.

Kaiser Wilhelm hat an den Regenten von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht, anläßlich des Todes von dessen Bruder, Herzog Friedrich Wilhelm, bei dem Torpedoboots-Unglück folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch den Verlust Deines lieben Bruders spreche Ich Dir innigstes Beileid aus. An ihn als einen der besten Offiziere der Marine knüpfte Ich die besten Hoffnungen. Mit seinem Soldatentode schließt das junge Leben, das der Stolz seines Hauses, seiner Vorgesetzten und Kameraden war. Wilhelm."

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind, wie aus Kiel gemeldet wird, durch das Hinscheiden des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin in tiefste Betrübniß versetzt. Dem Vernehmen nach wird Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin aus diesem Grunde zu dem heute stattfindenden Stapellauf des „Ersatz Leipzig" nicht erscheinen.

Die Herzogin-Mutter hat ihren Sohn, wie dessen alter Diener erzählt, oft gebeten, kein Torpedoboot mehr zu fahren. Der junge Herzog antwortete aber stets: „Ein Offizier muß den Dienst nehmen, wie er kommt."

Wie gemeldet wird, ist der bekannten Umsicht und Ruhe des Herzogs Friedrich Wilhelm in Gefahr die Rettung von mehr als der Hälfte der Besatzung durch die anderen Torpedoboote zum großen Theile zu verdanken, weil die ganze Mannschaft schon frühzeitig auf Befehl ihres Kommandanten Schwimmwesten anlegen mußte. Es konnten so fast alle diejenigen, welche sich vom Torpedoboot freimachen konnten, aufgefischt werden. Der Kommandant selbst fand in treuester Pflichterfüllung mit dem Rest seiner Untergebenen und seinem ihm anvertrauten Fahrzeug seinen Untergang.

Vollstes Lob zollt man der Führung und der Besatzung des Torpedobootes „S 27" (Kommandant Lieutenant zur See Jacobi), dem es trotz des Unwetters gelang, den größeren Theil der Besatzung von „S 26" ohne Berücksichtigung der eigenen drohenden Gefahr glücklich zu retten. — Der Werth des untergegangenen Torpedobootes einschließlich der Ausrüstung, Torpedoarmirung u. s. w. wird gegen 900 000 Mark geschätzt.

Kuxhaven, 25. Septbr. Das untergegangene Torpedoboot „S 26" wurde gestern Vormittag an der Unglücksstelle bei der Boje aufgefunden. Taucher- und Bergungsarbeiten wurden durch die sehr bewegte See verhindert.

Schwerin i. M., 25. Septbr. Der Oberbootsmannsmaat Jacobi und der Matrose Leckebusch, zwei Gerettete von dem untergegangenen Torpedoboot „S 26", sind hier eingetroffen und haben sich nach Schloß Rabensteinfeld begeben, um der Großherzogin Marie Bericht zu erstatten. Gestern ist der Kapitänlieutenant von Dambrowski, der frühere Gouverneur des Herzogs Friedrich Wilhelm, in Schloß Rabensteinfeld eingetroffen. — Die Rettung des Matrosen Leckebusch von dem Torpedoboot „S 26" erfolgte, wie die „Mecklenburgische Zeitung" meldet, erst, als das Boot schon kieloben trieb. Leckebusch hatte das Glück gehabt, aus dem Zwischendeck durch die Thurmthür unter dem Deck wegzurutschen und wurde 20 Minuten nach dem Umschlagen des Bootes erblickt.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 26. September. (Verschiedenes.) In der letzten im Gesellschaftsgarten des Herrn v. Pretzmann abgehaltenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr erstattete der als Delegirter entsendet gewesene Brandmeister Herr Kaufmann C. v. Pretzmann den Bericht über den in Schwetz stattgefundenen Feuerwehrtag des westpreußischen Feuerwehrverbandes, er brachte die vom Verbande eingeführten neuen Signale den Versammelten zur Kenntniß und führte dieselben praktisch vor. Der Branddirektor, Herr Gutsbesitzer Henschel überreichte unter entsprechender Ansprache zweien Kameraden die vom Feuerwehrverbande für treue und gewissenhafte Erfüllung der Berufspflichten als tüchtige Feuerwehrmänner gewidmeten Abzeichen, und zwar dem Feuerwehrmann Herrn Kaufmann P. Haberer für zehn- und dem Feuerwehrmann Herrn Uhrmacher Jasinski für fünfzehnjährige erfolgreiche Thätigkeit in der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung händigte Herr Henschel einem jeden der Ausgezeichneten außer den vorschriftsmäßigen Litzen (eine bezw. zweite) ein Diplom ein und forderte die anwesenden Kameraden auf, sich zu Ehren der zwei verdienstvollen Herren von ihren Sitzen zu erheben, was geschah. Zum Schluß wurden verschiedene wichtige Vereinsangelegenheiten unter reger Betheiligung der erschienenen Mitglieder erledigt. — Am heutigen Sonntag hielt der Kandidat der Theologie, Herr Schmidt, Sohn des hiesigen Bahnvorstehers Herrn Schmidt, eine Probepredigt über den verlorenen Sohn, die zweite in unserer evangelischen Kirche. Eine große Anzahl von Andächtigen, darunter auch die Eltern und Geschwister des Herrn Pfarrkandidaten, wohnten der Andacht bei. Herr Pfarrer Schmidt ist von seiner mehrwöchigen Badereise zurückgekehrt und hat bereits heute die liturgische Andacht abgehalten. — Mit der Rübenernte hat man hier in großem Umfange bereits begonnen und verspricht dieselbe einen befriedigenden Ertrag. Die Zuckerrüben sind nach Quantität und Qualität gut beschaffen. Das Ausheben der Rüben bereitet den Akkordarbeitern einige Schwierigkeiten, da sie stark entwickelt sind und fest in dem ziemlich trockenen Boden sitzen. — Die hiesige Zuckerfabrik setzt seit dem am Dienstag erfolgten Beginn der Kampagne den Betrieb ohne jede Störung fort.

§ **Culmsee**, 26. September. (Verschiedenes.) Die hiesige Stadt erhält am 8. Oktober cr. Einquartierung vom Train-Bataillon aus Langfuhr auf einen Tag. — Eine unvermuthete Revision der hiesigen Schlächtereien fand gestern durch den Herrn Bürgermeister Hartwich unter Zuziehung des Schlachthaus-Inspektors Hesselbarth statt. Das Ergebniß dieser Revision war im allgemeinen befriedigend. — Bei der vom hiesigen Frauen-Verein für die Ueberschwemmten in hiesiger Stadt und Umgegend veranstalteten Sammlung von freiwilligen Beiträgen sind ca. 600 Mark eingekommen. — Der neue Gasmeister Kraemer ist hier eingetroffen und hat bereits seine Funktionen übernommen.

X **Culmsee**, 26. September. (Unfall.) Vergangenen Sonnabend wurde vom Vorwerk nach dem Hauptgute Warszewitz ein Ochs geführt, wobei der Kuhhirt Mondraszewski aus W. behilflich war. Da das Thier nicht gutwillig gehen wollte, hetzte M. seinen Hund auf ihn. Der Ochs schlug mit den Hinterfüßen aus und traf den M. so unglücklich gegen seinen Leib, daß derselbe hinfiel und einen Bruch erlitt. M. wurde in seine Wohnung gebracht und vom Dr. Pilatowski aus Culmsee behandelt. Leider ist M. am dritten Tage an dieser Verletzung gestorben. Der Mann war 73 Jahre alt und bezog bereits Invaliden- und Altersrente.

Danzig, 25. September. (Verschiedenes.) Eine Vorstandssitzung des vaterländischen Frauen-Vereins der Stadt Danzig fand heute Mittag unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident von Goßler auf dem Oberpräsidium statt. Es wurde mitgetheilt, daß die Sammlungen für die Ueberschwemmten unter den Mitgliedern des vaterländischen Frauenvereins der Provinz Westpreußen bisher 7000 Mk. etwa ergeben haben. — Pfarrer Naudé-Freystadt ist zum zweiten Prediger an der hiesigen reformirten Kirche gewählt worden. — Das Rittergut Bangschin, bisher Herrn v. Kries gehörig, in unmittelbarer Nähe von Danzig, ist mit Brennerei in der Zwangsversteigerung für 445 000 Mark von Herrn Quittenbaum-Sibsau gekauft worden. — Eine Privatklagesache, welche vorgestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam, hatte einen erfreulichen Ausgang. Die Parteien einigten sich vor dem Richter. Der Beklagte verpflichtete sich, als Sühne 300 Mk. für die Ueberschwemmten Deutschlands zu zahlen.

i **Posen**, 25. September. (Verurtheilung.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Agenten Wenzeslaus Kazubowski zu 2 Jahren Gefängniß. Der Verurtheilte hatte ein volles Jahr lang den Droschkenbesitzer Paul Hepner unter allen möglichen Vorspielungen um Beträge in Höhe von 10 bis 450 Mk., im Ganzen um 6000 Mk. betrogen.

Lessen, 25. September. (Gutsverkauf.) Das Rittergut Schönau, Herrn Ludwig Appelmann gehörig, ist durch die Vermittelung des Herrn Emil Salomon-Danzig an die Landbank-Berlin verkauft worden.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. September 1897.

— (Personalien.) Der bisherige Oberförster Barth in Güntersberg a. O., Regierungsbezirk Frankfurt, ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und in dieser Amtseigenschaft an die königl. Regierung zu Marienwerder versetzt. Der Rechtsanwalt Goerigk in Strasburg ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Strasburg ernannt.

— (Dienstjubiläum.) Am 1. Oktober feiert der Depotvizefeldwebel Herr Plötz vom Artillerie-Depot Thorn sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— (Zum Grütter-Prozeß) meint der „Ges.", es wäre auf Grund der bestehenden Gesetze sehr wohl möglich, daß die Wittwe Grütter's gegen den preußischen Eisenbahn-Fiskus einen Entschädigungsanspruch geltend machen könnte, weil der Tod ihres Mannes erwiesenermaßen dadurch mit verursacht worden ist, daß im Zuge keine Nothsignalvorrichtung vorhanden war, und zwar auf Grund des Betriebs-Reglements.

— (Zur Ableistung einer 6wöchigen Uebung) sind eine größere Anzahl Lehrer beim hiesigen Infanterie-Regiment von der Marwitz Nr. 61 einberufen.

— (Auf die Versammlung), welche heute Abend in Angelegenheit der Ortskrankenkasse im Schützenhause stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam. Eingeladen sind zu der Versammlung nicht nur, wie im Inserat versehentlich gesagt war, die Arbeitgeber-Mitglieder der Generalversammlung der Kasse, sondern sämmtliche Arbeitgeber, welche zur Kasse Beiträge zahlen, also alle Arbeitgeber-Mitglieder.

— (Der kaufmännische Verein „Borussia") veranstaltet am nächsten Sonnabend im Artushofe sein erstes Wintervergnügen, das in Konzert und Tanz besteht.

— (Radfahrer-Gautag.) Der gestrige Tag stand ganz im Zeichen des Radfahrsports, da mit dem Radrennen auf der hiesigen Rennbahn die Abhaltung des Herbstgautages des Gaues 25 (Posen) des deutschen Radfahrer-Bundes zusammenfiel. Zu dem Gautage hatten die Radfahrervereine Bromberg, Posen, Inowrazlaw, Gnesen, Nakel, Thorn, Schulitz und Schwetz Vertreter entsandt. Die Gäste wurden von dem festgebenden Verein „Vorwärts"-Thorn im Schützenhause empfangen. Von 11½ bis 2½ Uhr fand dortselbst unter Vorsitz des Gauvorstehers Herrn Schreiber-Bromberg die Gausitzung statt. Nach dem vom Vorstande erstatteten Bericht zählt der Gau jetzt 350 Mitglieder. Die Kasse schloß mit einem Bestande von 973 Mk. ab. Der Antrag auf Theilung des Gaues in zwei Bezirke rief eine längere Debatte hervor. Schließlich wurde der Antrag angenommen mit der Maßgabe, daß die näheren Grenzen der Bezirke auf dem nächsten Frühjahrsgautage festgestellt werden sollen. Deshalb soll der letztere möglichst frühzeitig einberufen werden. Die Festsetzung der Gautage und Gautouren für 1898 wurde vertagt, bis die Theilung des Gaues in zwei Bezirke vollzogen ist, weil dann besondere Bezirkstage und Bezirkstouren festgesetzt werden müssen. Dem Radfahrer-Vereine „Vorwärts" wurden 50 Mark und dem Radfahrer-Vereine Dt. Krone 50 Mk. zu den Kosten des Herbstgautages bezw. der letzten Gaufahrt bewilligt. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen: die dem deutschen Radfahrerbunde beitretenden Familienangehörigen von Bundesmitgliedern, soweit dieselben dessen Haushalt angehören, haben als Gaubeitrag nur eine Mark jährlich zu entrichten. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Schreiber-Bromberg zum ersten, Tornow-Thorn zum zweiten Vorsitzenden, Jungfer-

---

Er füllte den blanken Theekessel mit Wasser und zündete die Spiritusflamme an, um das frugale Abendmahl herzurichten. Eben wollte er sich seines Rockes entledigen und den bequemen Hausanzug anlegen, als ein leises Klopfen an seine Thür ihn von diesem Vorhaben abstehen ließ.

Er öffnete und war vor Erstaunen außer sich, als sein Auge auf die Tochter seines Prinzipals fiel.

„Erschrecken Sie nicht, Herr Börner!" rief sie unter tiefem Erröthen und sichtlich bemüht, ihrer Verwirrung Herr zu werden. „Die außergewöhnlichen Umstände, welche die Veranlassung meines Besuches bilden, werden alles entschuldigen. Seit gestern bin ich in einer fürchterlichen Aufregung. Sagen Sie mir um alles in der Welt: Ist es wahr, daß der Papa Sie fortgeschickt hat?"

„Fortgeschickt im wahren Sinne des Wortes kann man eigentlich nicht sagen," lächelte der junge Mann, indem er, sich verbeugend, auf einen Sessel deutete. „Ihr Vater hat mir nur anheimgestellt, mir für meine dichterischen Fähigkeiten ein anderes Terrain zu suchen, da sein Haus und wohl auch seine Fabrik sich dazu nicht eignen!"

Sie sah ihn einen Augenblick ein wenig verdutzt an, ein flüchtiges Lächeln glitt durch ihre Züge. „Ach! Sie nehmen die Sache leicht. Ich aber finde es garnicht zum Lachen. Sehen Sie, ich muß mich als die Urheberin Ihres Unglücks betrachten!"

„Ein Unglück ist es gerade nicht, mein Fräulein! Wer sein Fach gründlich versteht, findet überall sein Fortkommen, und in dieser glücklichen Lage bin ich, Gott sei Dank!"

„Ja! Sie sind ein ganzer Mann! Ein Talent und ein Charakter! Aber nicht wahr? Sie verlassen mich — ich wollte sagen — uns nicht so ohne weiteres. Nein, dieser Elende soll nicht über Sie triumphiren! Nicht wahr? Sie sprechen mit Papa?"

„Das ist allerdings mein Vorsatz, Fräulein Angelika."

„Papa ist zwar böse auf mich, weil ich ihm gestern gleich nach Ihrem Fortgehen unumwunden erklärt habe, den Buchhalter unter keinen Umständen zum Manne nehmen zu wollen. Aber im Grunde liebt er mich, und wenn ich ihn so recht von Herzen bitte, wird er sich mit Ihrer Weiterbeschäftigung einverstanden erklären!"

„Das thun Sie nicht!" rief Börner mit rascher Entschlossenheit, „dadurch würden Sie mich zu dem festen Entschlusse treiben, keinen Fuß mehr über die Schwelle Ihres Hauses zu setzen!"

Sie sah ihn wieder mit dem Ausdruck der Verdutztheit an. Dann schüttelte sie lächelnd den Kopf, als wollte sie einen fremdartigen Gedanken verscheuchen und sagte zögernd: „Sie besitzen in Walter allerdings einen ebenso tückischen, als mächtigen Feind! Aber nicht wahr? Sie fürchten ihn nicht?"

„Nein!" rief er und warf stolz den Kopf empor. „Ich fürchte überhaupt niemanden auf der Welt. Aber wie ich gewohnt bin, mir mein Glück selber zu gründen, so will ich auch der Lenker meines Verhängnisses sein!"

Eine Weile sah sie nachdenkend vor sich hin. Dann richtete sie wie im raschen Entschlusse das klare Auge auf ihn und fuhr mit unbeschreiblicher Innigkeit fort: „Lieber Börner! Ich habe außer Ihnen keinen Freund auf der Welt. Bleiben Sie bei uns! O bitte, gehen Sie nicht fort!"

„Ich bin ja auch mit ganzer Seele bereit, eine Unterredung mit Ihrem Herrn Vater herbeizuführen, Fräulein Angelika! Und ich hoffe, daß es mir gelingen wird, ihn von meiner Unschuld zu überzeugen! Noch mehr, ich will ihn bitten, die harte Bestimmung in Betreff meiner Entlassung zurückzunehmen!"

Sie schüttelte wiederum mit der alten, traurigen Miene den Kopf.

„Was mag sie nur haben?" dachte Börner.

„Sie dürfen überzeugt sein, mein Fräulein!" fuhr er laut fort, „daß ich der Unterredung mit Ihnen über die bewußte Herzensgeschichte in keiner Weise erwähnen werde. Ich werde die Unverletzlichkeit Ihrer Ehre als erstes Gesetz betrachten, sollte ich selbst einmal meinem Prinzip, überall und jederzeit die Wahrheit zu reden, untreu werden."

„Ach, das ist es ja alles nicht! Nein, lieber Börner, das ist nicht das rechte Mittel."

Und nun erhob sie sich hastig von ihrem Sitze und eilte auf ihn zu. Seine Hand mit raschem Drucke fassend, flüsterte sie ihm unter tiefem Erröthen ins Ohr:

„Wenn Sie Papa sagen wollten, daß Sie mich — daß Sie mich —" Sie stockte und schüttelte in namenloser Verwirrung den Kopf, wobei ihre heißen Blicke den Erdboden suchten.

Es überkam ihn eine sonderbare Ahnung, und in angstvoller Bestürzung sah er ihr ins Auge.

„Gleichviel!" rief sie schluchzend und hob wie in verzweiflungsvoller Entschlossenheit den Kopf, „gleichviel — was Sie auch von mir denken mögen, aber es muß heraus. Ich kann unter diesem entsetzlichen Drucke nicht länger leiden. Lieber Börner, wenn Sie Papa sagen wollten, — sagen könnten, daß Sie mir — ein ganz klein wenig — gut sind — sehen Sie," fuhr sie plötzlich rascher fort und umschloß seine Rechte mit ihren beiden kleinen Händen, „ich wollte dann schon meinen Kopf aufsetzen und es durchführen, daß Sie mein Mann würden! Und Papa müßte dann doch zuletzt nachgeben, wenn ich ihm sagte, daß ich ohne Sie nicht leben kann!" (Fortsetzung folgt.)

Gnesen zum Schriftführer, Richert-Bromberg zum Kassirer, Kreiß-Inowrazlaw zum ersten und Hildebrandt-Bromberg zum zweiten Fahrwart. Das in Verbindung mit dem Gautage vom Verein „Vorwärts“ veranstaltete Radfahrerfest begann um 4 Uhr mit einem Radfahrerkorso vom Schützenhause aus nach dem Festlokale, dem Viktoria-Garten, an dem ca. 100 Radfahrer theilnahmen. Da der Korso für eine frühere Stunde angesetzt war, so wurde derselbe von den zahlreichen Zuschauern in den Straßen mit Ungeduld erwartet. An der Spitze des Korsozuges fuhr wieder ein geschmückter Wagen mit der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke. Obwohl den Thornern schon wiederholt der Anblick eines Radfahrerkorsos geboten worden ist, so wurde das interessante Bild, das gestern flüchtig vorüberzog, doch überall in den Straßen mit aufmerksamen Blicken verfolgt. Im Viktoriagarten fand bei dem schönen Wetter Konzert im Garten bis zum Eintritt der Dämmerung statt, worauf das Fest in den Saal verlegt wurde. Hier reihten sich vor den in ansehnlicher Zahl erschienen Freunden des Radfahrersports die verschiedensten Radfahr-Vorführungen aneinander. Eröffnet wurde die Reihe von dem Verein „Vorwärts“ mit einem sehr schön gelungenen Reigen, an dem sich sechs Herren betheiligten. Darnach führte der Kunstfahrer Herr Neukirch-Thorn auf dem Niederrad mit vieler Sicherheit recht schwierige Exerzitien vor. In einem zweiten Reigenfahren des mit dem „Vorwärts“ konkurrirenden Radfahrer Vereins Bromberg legten acht Mitglieder desselben in den zu zweien ausgeführten Exerzitien eine große Eleganz an den Tag. Bei den Reigen wurde um den Gaupreis, einen schöngearbeiteten, schweren silbernen Pokal, konkurrirt und erzielten beide Vereine die gleiche Zahl von Punkten. Es mußte deshalb das Los entscheiden und fiel dabei der Preis dem Verein Bromberg zu. Nach dem Reigenfahren bot der Kunstfahrer Herr Albrecht-Thorn, welcher bereits viele glänzende Erfolge als solcher erzielt hat, auf dem Niederrade den Freunden dieser Kunst eine besondere Augenweide. Es war ein Genuß zu sehen, wie spielend Herr Albrecht schier Unmögliches auf dem Rade leistete und dabei bei niemanden ein ängstliches Gefühl aufkommen ließ. Schließlich produzirten sich Herr Albrecht und Herr Neukirch gemeinsam auf dem Rade in den schwierigsten Stellungen. An die Zeiten, wo das Hochrad noch ausschließlich dominirte, erinnerte das Fahren des Kunstfahrers Herrn Schöning-Bromberg auf dem Hochrade, das sich an das Niederradfahren anschloß. Es läßt sich einmal nicht abstreiten, daß der Fahrer auf dem Hochrade eine imponirendere Erscheinung bietet als der Niederrad-Fahrer und es ist daher sehr anzuerkennen, daß das Hochrad wenigstens bei festlichen Gelegenheiten noch vorgeführt wird, besonders wenn ein so gewandter Kunstfahrer wie Herr Schöning es regiert. Die letzte Nummer des Kunstfahrens bildete ein Kürfahren, bei denen die drei Kunstfahrer sich auch zusammen auf einem Rade zeigten. Alle drei ernteten vielen Beifall. In Konkurrenz fuhren nur die Herren Schöning-Bromberg und Neukirch-Thorn; ersterer erhielt den ersten, einen großen Humpen, und letzterer den zweiten Preis, ein silbernes Rennemblem in Form eines Briefbeschwerers. Das schöne Fest fand in einem Tänzchen seinen Abschluß.

— (Radrennen.) Das gestern auf der Rennbahn auf der Culmer Vorstadt abgehaltene vierte und letzte diesjährige Radrennen des hiesigen Vereins für Bahnwettfahren hatte wieder einen sehr zahlreichen Besuch und wies eine noch stärkere Betheiligung wie die vorangegangenen Rennen auf. Als Ehrenpreisrichter waren auf der Preisrichtertribüne die Herren Bürgermeister Stachowitz und Stadtbaurath Schultze und als Arzt wieder Herr Dr. Prager anwesend. Die Mitkonkurrenz von bedeutenden Fahrern aus Königsberg, Breslau, Berlin und Mailand gestaltete die Rennen zu sehr interessanten und spannenden. Der nicht nur gemeldete, sondern auch erschienene Italiener Roberto Piccoli, der erste Ausländer auf unserer Rennbahn, war der Hauptsieger des Rennens; Piccoli, welcher in seiner ganzen Erscheinung den Typus des Südländers repräsentirt, wurde vom Publikum durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Gegen den schmächtigen und leicht und elegant fahrenden Italiener vermochte der ältere und stärkere Amende-Berlin nur den zweiten Platz in den Hauptfahren zu behaupten. P. Becker-Thorn blieb ohne Preis; es scheint, daß dieser Thorner Fahrer, der in der ersten Sommerhälfte hübsche Rennerfolge hier und auswärts errang, nicht mehr dem Training genügend obgelegen hat. Als tüchtiger Fahrer zeigte sich Grube-Thorn, der zum ersten Male mitstartete. Von ihm abgesehen, gingen die Thorner Fahrer leer aus. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Hauptfahren. Strecke 10000 Meter (25 Runden). 3 Ehrenpreise im Werthe von 100, 50 und 25 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. Eigene Schrittmacher zulässig. Es waren zwei Vorläufe von 1000 Meter nöthig. Beim 1. Vorlauf starteten 5: Amende-Berlin, Müller-Nakel, Reim-Bromberg, Roberto Piccoli-Mailand und Wolter-Bromberg. Erster Piccoli, zweiter Müller, dritter Amende. Beim zweiten Vorlauf starteten 6: Maslowski-Bromberg, Just-Berlin, Hinz-Bromberg, Friese-Königsberg, Becker-Thorn und der beim ersten Vorlauf gestürzte Reim-Bromberg. Erster Reim, zweiter Hinz, dritter Friese, vierter bester Maslowski-Bromberg. Beim Entscheidungslauf starteten sonach 7. Das große Rennen wurde von vornherein in einem scharfen Tempo gefahren, obwohl Schrittmacher weniger als beim letzten Rennen thätig waren. Auch im weiteren Verlauf blieb die hier in einem so großen Rennen noch nicht gesehene, durch die Führung des Italieners gezogene Schärfe des Tempos, sodaß eine günstige Zeit erzielt wurde. Reim und Müller schieden aus dem Rennen aus und Maslowski blieb um zwei Runden zurück. Die übrigen Vier lagen am Schluß dicht zusammen, bis sie sich kurz vor der letzten Kurve auseinanderzogen. Erster Piccoli-Mailand mit 16 Min. 10⅘ Sek., zweiter Amende-Berlin 16 Min. 11⅖ Sek., dritter Friese-Königsberg 16 Min. 11⅘ Sek. Piccoli siegte sicher mit erheblichem Vorsprung. — 2. Ermunterungsfahren. Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise im Werthe von 30, 20 und 10 Mark. Offen für alle Herrenfahrer, welche in einem öffentlichen Radrennen, ausgenommen Jugend-, Vereins-, Trost-, Landsturm-, Erst- und Vorgabefahren, noch keinen ersten Preis errungen haben. Es starteten 8: Maslowski-Bromberg, Manteufel-Bromberg, Wolter-Bromberg, Grube-Thorn, Habermann-Bromberg, Friese-Königsberg, Oelke-Schulitz und Neumann-Elbing. Erster Friese-Königsberg mit 3.1⅘ Min., zweiter Grube-Thorn 3.2 Min., dritter Maslowski-Bromberg 3.2⅗ Min. Grube hatte fast das ganze Rennen hindurch die Führung und wurde erst im letzten Augenblick von Friese nach scharfem Kampfe überholt. — 3. Mehrsitzer-Hauptfahren. Strecke 3000 Meter (7½ Runden). 3 Paar-Ehrenpreise im Werthe von 75, 40 und 20 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten 5 Paare: Amende- und Just-Berlin, Hinz- und Reim-Bromberg, Piccoli-Mailand und Paul-Breslau, Habermann- und Maslowski-Bromberg, Becker-Thorn und Neumann-Elbing. Erstes Paar Piccoli-Mailand und Paul-Breslau mit 5.21⅘ Min., zweites Reim- und Hinz-Bromberg 5.22⅗ Min., drittes Amende- und Just-Berlin 5.23⅘ Min. Die drei siegenden Paare hatten erhebliche, ziemlich gleiche Abstände. Piccoli und Paul siegten sicher und leicht. — 4. Großes Vorgabefahren. Strecke 2800 Met. (7 Runden). 3 Ehrenpreise: 1 goldene Medaille mit goldenem Schild, 1 große silberne Medaille mit goldenem Schild, 1 kleine silberne Medaille mit silbernem Schild. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten 12: Müller-Nakel (90 Meter Vorgabe), Manteufel-Bromberg (140), Wolter-Bromberg (170), Reim-Bromberg (30), Piccoli-Mailand (vom Start), Becker-Thorn (70), Maslowski-Bromberg (120), Just-Berlin (20), Grube-Thorn (110), Neumann-Elbing (120), Hinz-Bromberg (50), Friese-Königsberg (40). Aus dem starkbesetzten Felde schied Piccoli wegen eines Wadenkrampfes aus. Erster Friese-Königsberg mit 4.17⅕ Min., zweiter Reim-Bromberg 4.17⅖ Min., dritter Hinz-Bromberg 4.19 Min. Just-Berlin, der nach scharfem Fahren alle überholte und sich an die Spitze setzte, ließ dann nach und wurde nicht plazirt. — 5. Militär-Vorgabefahren. Strecke 2000 Meter (5 Runden). Drei Ehrenpreise im Werthe von 30, 20 und 10 Mark. Offen für Chargirte der hiesigen Garnison. Es starteten 9: Unteroffizier Mertz (Regiment 11) (vom Start), Obergefreiter Greiser (Regiment 15) (vom Start), Unteroffizier Brischkowski (Regt. 11) (50 Meter), Sergeant Kircher (Regt. 21) (90), Gefreiter Schröder (Regt. 21) (60), Gefreiter Seidel (Regt. 61) (70), Gimmler (Regt. 15) (120), Dzigelewski (Regt. 21) (120) und Lyck (Regt. 11) (110). Infolge verschiedener Nachnennungen hatte auch diese Rennnummer eine starke Betheiligung. Erster Brischkowski mit 3.21⅘ Min., zweiter Greiser 3.28⅖ Min., dritter Mertz 3.31⅖ Min. Brischkowski, welcher im ganzen Rennen die Führung hatte, siegte sicher mit großem Vorsprung. — 6. Mehrsitzer-Vorgabefahren. Strecke 2800 Meter (7 Runden). 3 Paar-Ehrenpreise im Werthe von 50, 25 und 15 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten 6 Paare: Amende- und Just-Berlin (50 Meter Vorgabe), Reim- und Hinz-Bromberg (20), Becker-Thorn und Neumann-Elbing (120), Habermann- und Maslowski-Bromberg (140), Brand- und Wohlfeil-Thorn (100) und Piccoli-Mailand und Paul-Breslau (vom Start). Erstes Paar Piccoli-Mailand und Paul-Breslau mit 4.2⅕ Min., zweites Reim- und Hinz-Bromberg 4.2⅗ Min., drittes Amende- und Just-Berlin 4.3 Min. Sehr interessantes Fahren. Piccoli und Paul siegten wieder leicht. — Kurz nach 6 Uhr waren die Rennen, die mit abgekürzten Pausen gefahren wurden, zu Ende, das Tageslicht reichte bis zum Schluß gerade noch aus, sodaß die Beleuchtung der Rennbahn mittels Magnesiumfackeln, welche vorgesehen war, nicht erforderlich wurde. Das Rennen, in deren Pausen der bekannte Kunstfahrer Herr Albrecht-Thorn wieder unter größtem Beifall auftrat, war vom Wetter außerordentlich begünstigt; es herrschte eine geradezu sommerliche Temperatur. Bei der guten Besetzung der Felder und dem angezogenen Tempo bei allen Rennen wurde jede Rennnummer vom Publikum mit größtem Interesse verfolgt, und die ganze Haltung der Zuschauer zeigte, daß der Rad-Rennsport immer lebhaftestere Theilnahme auch hier findet. Am interessantesten waren auch gestern wieder die Vorgabefahren, die zahlreicher als sonst waren. Ueberraschende Endspurts kamen gestern nicht vor. Dem System der gestern nur einmal in Thätigkeit getretenen Schrittmacher können wir keinen rechten Geschmack abgewinnen, da die Schrittmacher das Bild des laufenden Feldes stören; der berechtigte Hauptzweck der Schrittmacher, die Schaffung eines besseren Tempos, könnten auch durch Aussetzung von Führungspreisen erreicht werden. Nach Schluß des Rennens begaben sich die Renntheilnehmer und übrigen Radfahrer in einem hübschen Lampionzuge zur Stadt zurück, wo sie zur Preisvertheilung im Artushofe einkehrten. Mit dem Verlauf der Rennen im ersten Jahre der Rennbahn wird der Verein für Bahnwettfahren ganz zufrieden sein können, der Besuch hat jedesmal nach Tausenden gezählt und beweist, daß die Radrennen zu einem Volksvergnügen geworden sind. Die Hauptsieger in den vier Rennen waren in der Reihenfolge derselben: P. Becker-Thorn, Lutze-Adlershof bei Berlin, Brojahn-Forst i. L. und Piccoli-Mailand.

— (Am gestrigen Sonntag) schloß der Ruderverein die diesjährige Saison durch das übliche Abrudern, welches bei dem prächtigen, sonnigen Wetter, das der Falb'schen Voraussage für Ende September erfreulicherweise so garnicht entspricht, ganz in programmmäßiger Weise abgehalten werden konnte. Nach der Fahrt nach Zlotterie, bei welcher die Gäste auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ folgten, vereinigten sich die Mitglieder und Gäste mit ihren Damen abends im Artushofe zu längerem, gemüthlichen Beisammensein. — Die Leipziger Sänger Raimund Hanke gaben gestern im Artushofe ihre erste Soiree, bei welcher sie sehr zahlreichen Besuch hatten. Den hier immer willkommenen Sängern und Humoristen wurde nach jeder Programmnummer rauschender Applaus zu theil. Heute Abend ist die zweite und letzte Soiree.

— (Die Herbstferien) haben hier in sämmtlichen Schulen am Sonnabend begonnen. Für die Schulen in Mocker sind die Herbstferien auf die Zeit vom 27. September bis 9. Oktober festgesetzt.

— (Schwurgericht.) Herr Landgerichtsdirektor, Geheimer Justizrath Worzewski eröffnete heute vormittags 10 Uhr die diesmalige Sitzungsperiode, die bis einschließlich Montag nächster Woche dauern wird. Als Beisitzer fungirten die Herrn Landgerichtsrath Moser und Landrichter Hirschfeld. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Matz. — Zur Verhandlung stand die Strafsache gegen die Schiffsgehilfen Emil Koch aus Mocker und Franz Kwiatkowski aus Thorn wegen Raubes und Beleidigung an. Als Vertheidiger der Angeklagten meldete sich Herr Rechtsanwalt Aronsohn. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zur Grunde: Die beiden Angeklagten hielten sich am Nachmittage des 12. Juli d. Js. im Schankhause 2 hierselbst auf, wohin auch die russischen Flößer Sack und Wdowaik kamen. Gleich nachdem die beiden letzteren das Lokal betreten hatten, wurden sie von den Angeklagten aufgefordert, etwas zum Besten zu geben. Sie weigerten sich dessen anfänglich, schließlich gab Sack 4 Glas Bier aus. Nachdem er dasselbe bezahlt hatte, schickte er sich an, mit Wdowiak das Lokal zu verlassen. Die beiden Angeklagten schlossen sich ihnen an und erboten sich, die Flößer über die Weichsel nach ihren Traften zu fahren. Wenngleich die Flößer das Anerbieten von vornherein ablehnten, so setzten sie sich schließlich doch insgesammt in einen Kahn. Während Koch das Steuer führte, ruderte Kwiatkowski. Die beiden Flößer hatten in der Mitte des Kahnes Platz genommen. Mitten auf dem Weichselstrome verlangten die Anklagten von den Flößern 2 Mark für die Ueberfahrt und geriethen mit diesen wegen Bezahlung des verlangten Betrages in Streit. Im Verlaufe des Streites ergriff Koch plötzlich den Sack, drückte ihn in den Kahn zurück und nahm ihm gewaltsam ein Portemonnaie aus der Brusttasche, in welchem sich 12 Rubel befanden. Zu gleicher Zeit mit Koch hatte Kwiatkowski den Wdowiak ergriffen und sich mit diesem herumgezerrt, offenbar in der Absicht, damit Wdowiak dem Sack nicht zur Hilfe eile. Inzwischen war der Kahn an einen Buhnenkopf herangetrieben. Koch ließ nun von Sack ab und sprang auf den Buhnenkopf. Sack folgte ihm dorthin, verlangte das geraubte Geld zurück und faßte sich mit Koch von neuem. Während des Ringens zog Koch sein Taschenmesser, versetzte dem Sack damit einen Hieb gegen den Kopf und drohte, indem er ihm das geöffnete Messer auf die Brust setzte, ihn zu erstechen, wenn er ihn nicht loslasse. Auch Kwiatkowski war mit Wdowiak auf den Buhnenkopf gekommen und auch diese beiden setzten die Raufereien dortselbst fort. Die Ringenden ließen erst von einander ab, als der Polizeisergeant Jopp, der das Treiben der Angeklagten vom Ufer aus beobachtet hatte, dazwischentrat. Koch und Kwiatkowski sprangen eiligst in den Kahn zurück und stießen denselben vom Ufer ab, sodaß Jopp ihrer nicht habhaft werden konnte. Die Aufforderung des Jopp, an das Ufer zu kommen, erwiderte Koch mit ironischen Redensarten. Späterhin wurde er, wie Kwiatkowski beim Betreten des Ufers von den Polizeisergeanten Jopp und Pache festgenommen. Bei der Einlieferung in das Polizeigefängniß erging sich Koch in beleidigenden Redensarten und Drohungen gegen den Polizeisergeanten Pache, weshalb er sich auch dieserhalb zu verantworten hatte. Das geraubte Geld mit 12 Rubeln wurde dem Angeklagten Koch bei seiner Arretirung abgenommen. Das Portemonnaie hatte Koch in die Weichsel geworfen. Die Angeklagten bestritten die Anklage. Koch stellte die Sache so hin, als wenn er dem Sack das Geld nur zu dem Zwecke abgenommen habe, um sich aus demselben wegen des Fahrgeldes bezahlt zu machen. Durch die Beweisaufnahme hielten die Geschworenen die Schuld beider Angeklagten für erbracht. Sie bejahten die Schuldfragen, demgemäß der Gerichtshof den Koch zu 8 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht, den Kwiatkowski zu 6 Jahren 15 Tagen Zuchthaus, Ehrverlust auf 8 Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht und Publikationsbefugniß verurtheilt.

Herr Geh. Justizrath Worzewski eröffnete die heutige Schwurgerichtssitzung mit einer Ansprache an die Geschworenen. Es sollen 10 Anklagesachen zur Aburtheilung gelangen. Unter denselben seien einzelne so weitschweifig, daß sie entweder einen ganzen Tag beanspruchen oder sogar zwei Verhandlungstage erfordern werden. Die Hoffnung, daß die Schwurgerichtsperiode die Dauer einer Woche nicht überschreiten werde, hat sich nicht erfüllt. Auch der Montag der nächsten Woche ist belegt worden, und zwar mit einer weitschweifigen Sache. Die Sitzungen dieser Periode werden also nicht ohne Anstrengungen sein. Die Erfahrung lehre aber, daß die Herren Geschworenen anstrengende Sitzungen vorziehen vor einer längeren Dauer der Sitzungsperiode, und deshalb sind an einem Tage sogar drei Anklagesachen zur Verhandlung angesetzt.

— (Strafkammer.) In der Strafkammer-Sitzung vom Freitag wurden verurtheilt: Der Arbeiter Julius Hälke aus Culm-Roßgarten, ein roher Raufbold und Messerstecher, wegen Körperverletzung in zwei Fällen zu 1 Jahr und 7 Monat Gefängniß, außerdem wegen Uebertretung des § 367 Abs. 10 des Str.-G.-B. zu 1 Woche Haft; der Knecht Johann Slawinski und der Schweinehirt Bartholomäus Kostewicz aus Nielub, erster wegen Diebstahls in 5 Fällen zu 3 Monat, letzterer wegen Diebstahls in einem Falle zu 1 Woche Gefängniß; der Arbeiter Bruno Pfabe aus Culmsee wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Monat Gefängniß; die Arbeiterfrau Emilie Pfabe geb. Nachtigall aus Culmsee wegen Hehlerei zu 1 Woche Gefängniß; der Zimmerlehrling Wilhelm Schenkel aus Neu-Skompe wegen Körperverletzung zu 30 Mk. Geldstrafe eventl. 6 Tagen Gefängniß. Der Arbeitsbursche Marian Jabczynski aus Mocker, welcher sich auf dem Schießplatz verschossene Munition angeeignet hatte, wurde mit einem Verweise bestraft. Gegen den Arbeiter Gustav Woelck aus Culmsee, welcher der Körperverletzung angeklagt war, erging ein freisprechendes Urtheil.

— (Ein kritischer Tag) erster Ordnung sollte nach Falb der gestrige Sonntag sein. Heute Vormittag war in der Richtung nach Podgorz ein Gewitter bemerkbar.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem altstädtischen Markt, ein Packet mit Handschuhen am Stadtbahnhofe und ein Rasirmesser im Ziegeleipark. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,30 Mtr. über Null. Windrichtung Südwest. Angekommen: Vogt, Dampfer 2000 Ctr. Weizen von Plock nach Danzig. Abgefahren: Friedrich, Dampfer 2000 Ctr. Zucker von Thorn nach Danzig.

Mocker, 25. September. (Unterstützung.) Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hat dem früheren Hilfsrangirmeister Glinski von hier, der vor einigen Jahren infolge eines Eisenbahnunfalles beide Beine und einen Arm verloren hat, aus Anlaß des Todes der Ehefrau des G. zu den entstandenen Kosten eine einmalige außerordentliche Unterstützung von 20 Mark bewilligt.

Podgorz, 27. September. (Verschiedenes.) Ein Detachement vom Trainbataillon in Danzig wird in Stärke von 50 Mann und 58 Pferden am 1. Oktober dauernd die Baracken auf dem Schießplatz beziehen. — In den hiesigen Schulen haben heute die Herbstferien ihren Anfang genommen. — Zum Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule ist Herr Lehrer Löhrke ernannt.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 27. September. (Ein Kind verbrannt) ist am Sonnabend in Warszewitz. In dem zum Gute Warszewitz gehörigen Dorfe befindet sich ein Brunnen, der, weil er kein Wasser mehr giebt, bis auf 1,90 Meter Tiefe zugeschüttet ist. Die Dorfkinder hatten sich den Spaß gemacht, die herumliegende Spreu zu sammeln und in den Brunnen zu werfen. Am Sonnabend stieg nun der 8jährige Sohn des Fornals Johann Belski ganz unbeobachtet in den Brunnen, wo er vermuthlich die Spreu in Brand setzte. Auf seine Hilferufe und auf den aus dem Brunnen steigenden Qualm eilten die Dorfbewohner herbei. Sie kamen aber zu spät, denn sie fanden den Knaben bereits verbrannt als Leiche vor.

— (Erledigte Schulstelle.) Erste Stelle an der Volksschule in Lichnau, Kreis Konitz, katholisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor Rohde zu Konitz.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. Septbr. Das Befinden des Grafen Badeni ist, den Umständen entsprechend, sehr gut. Die Nachtruhe war wohl gestört, doch stellte sich kein Wundfieber ein. Heute war der Ministerpräsident außer Bett und führte die Regierungsgeschäfte fort. Der Heilungsprozeß dürfte 14 Tage dauern. Dem Kaiser wird täglich über das Befinden des Patienten nach Pest telegraphisch berichtet. Erzherzog Rainer erkundigte sich telegraphisch nach dem Befinden. Aus dem In- und Auslande treffen ununterbrochen nach vielen hunderten zählende Briefe und Telegramme ein.

Lüttich, 26. Septbr. Das „Journal de Liège“ meldet: Der Handlungskommis Behrend und Maria Husmann, die von London hierher gekommen waren, wurden von einem Bruder der Husmann und einem Polizeikommissar in einem Hotel im Zentrum der Stadt aufgefunden. Behrend hatte sich unter dem Namen Eduard Hertel in das Fremdenbuch eingeschrieben. Beide erklärten, sie hätten sich in London nicht verheirathet. Von den 10000 Frks., die Maria Husmann mitgenommen hatte, besaß Behrend noch 7000 Frks. Behrend wurde festgenommen; er wird wegen Führung eines falschen Namens verfolgt und dann an die Grenze gebracht werden. Maria Husmann trat noch vorgestern Abend in Begleitung ihres Bruders die Rückreise nach Essen an.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Sept.	25. Sept.
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—90	217—05
Warschau 8 Tage	216—25	216—20
Oesterreichische Banknoten .	170—25	170—25
Preußische Konsols 3 % . .	97—70	97—90
Preußische Konsols 3½ % .	103—	103—10
Preußische Konsols 4 % . .	103—	103—10
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—25	97—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—25	103—20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	92—60	92-60
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—75	99—75
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—90	100—
„ „ 4 % . .	101—50	101—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	67—40
Türk. 1 % Anleihe C . . .	24—45	24 45
Italienische Rente 4 % . . .	93—50	93—70
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	90—10	90—
Diskon. Kommandit-Antheile	200-60	201—
Harpener Bergw.-Aktien . .	184—10	184—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100—50	100—50
Weizen: Loko in Newyork Sept.	97¾	98½
Spiritus:		
70er loko	44—10	43—70

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 23. September.

Eingegangen für Ehrlich durch Schiminski 2 Traften, 140 kieferne Mauerlatten, 240 kief. Sleeper, 223 kief. dopp. Schwellen, 14 eichene Plançons, 1939 eich. Rundschwellen, 3599 eich. einf. und 2023 dopp. Schwellen, 379 Tramwayschwellen; für F. Krause, W. Hermann durch Kriening 5 Traften, für F. Krause 249 kief. Rundhölzer, 2249 kief. Balken, 5038 kief. Sleeper, 2 eich. Plançons, 1 eich. Rundholz, 2822 eich., einf. und dopp. Schwellen, 296 Eschen, für W. Hermann 58 kieferne Rundhölzer, 104 kieferne Mauerlatten, 1810 kieferne Sleeper, 2468 kief., einf. und dopp. Schwellen, 4 Rüstern; für L. Reich durch Janetzki 2 Traften 2770 kief. Mauerlatten; für Lepschitz durch Silberstein 5 Traften 32 kief. Rundhölzer, 887 kief. Mauerlatten, 3608 kief. Sleeper, 5406 kief. Schwellen, 1954 einf. Kanthölzer, 1274 eich. Rundschwellen, 3038 eich. einf. Schwellen, 2200 Stäbe, 1600 Blamiser, 40200 Speichen.

Heute früh 1 Uhr verschied sanft zu einem besseren Leben nach kurzem, schweren Leiden im kaum vollendeten 38. Lebensjahre mein geliebter Mann und sorgsamer Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der

Kaufmann

Hermann Badzong,

was im Namen der Hinterbliebenen in tiefem Schmerze anzeigt
Thorn den 26. September 1897

die trauernde Wittwe
Marie Badzong geb. Randhan.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. September 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Schillerstraße Nr. 8, aus statt.

Gestern Nachmittag 5 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Julie Brzezinski

geb. **Bartz.**

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Joseph Brzezinski und Kinder.

Mocker den 27. September 1897.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Thornerstrasse (neben dem Schützengarten), aus nach dem altstädtischen St. Georgenkirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Ein Holzverkaufstermin wird anberaumt auf **Montag den 4. Oktober d. Js.** vormittags 10 Uhr **in Barbarken.** Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Brennholzsortimente (Einschlag de 1896/97):

1. Schutzbezirk Barbarken 165 Rm. Kiefern-Spaltknüppel,
2. „ Ollek 52 „ „ Kloben.
   18 „ „ Spaltknüppel,
   10 „ Erlen-Rundkloben,
   4 „ „ Spaltknüppel,
3. „ Steinort 50 „ Kiefern-Reisig 2. Klasse (Knüppelreisig),
4. „ Guttau (Schläge u. Totalität) Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 2. und 3. Klasse (Stangenreisig und Strauchhaufen).

Thorn den 24. September 1897.

Der Magistrat.

Oberförsterei Argenau, Regierungsbezirk Bromberg.

Holzverkauf ganzer Schläge auf dem Stamm.

In der Königlichen Oberförsterei Argenau, **Station Argenau** der Thorn-Posener Bahn, **Haltestelle Schirpitz** der Ostbahn, soll der Holzeinschlag nachstehender Schläge in je einem Lose auf dem Stamm gegen einen Durchschnittspreis für den Festmeter Derbholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nummer	Belauf	Jagen	Fläche ha.	Geschätzte Derbholzmasse fm.	Vorzeiger	
1.	Dombken	134	2,8	670	Förster Pieczinski in Dombken	110jähr. Kiefern, Lage nahe den Straßen n. Argenau u. Schirpitz,
2.	Unterwalde	115	9,8	2020	Förster Fuder in Unterwalde	90jähr. Kiefern, meist Bauholz 4. Kl., Lage 4 Klm. von Argenau,
3.	Bärenberg	148	4,8	850	Förster Martin in Bärenberg	100jähr. Kiefern, Lage 3 Klm. vom Bahnhof Schirpitz
4.	das.	171	2,8	450		120jähr. Kiefern, Lage 3 Klm. vom Bahnhof Schirpitz,
5.	das.	176	5	1250		120jähr. Kiefern, meist Bauholz 3. Kl., an der Straße n. Argenau, 4 Klm. vom Bahnhof Schirpitz,
6.	das.	177	4,7	950		90jähr. Kiefern, Lage nahe der Straße nach Argenau, 4 Klm. vom Bahnhof Schirpitz.
7.	das.	191	2,1	200		100jähr. Kiefern, Lage nahe der Straße nach Argenau, 3 Klm. vom Bahnhof Schirpitz.

Die Aufbereitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten. Käufer ist befugt, die Art der Ausnutzung zu bestimmen. Die weitere Zurichtung der Hölzer auf der Schlagfläche wird gestattet. Der Verkauf findet am

Donnerstag den 14. Oktober 1897 vormittags 10 Uhr

in **Witkowski's** Tivolisaal zu Argenau statt. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, können auch täglich vormittags auf der Oberförsterei eingesehen werden.

Soeben eingetroffen:
Schrey, kurzer Lehrgang der
vereinfachten Stenographie
(Einigungssystem Stolze-Schrey).
Preis 60 Pfg.
Max Gläser, Buchhandlung.

Eine kl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

A. Goldenstern, Thorn
empfiehlt
Kupferkessel und Kasserollen, Pumpenstiefel, Sauge- und Druckpumpen.

---

1 kl. Familienwohnung z. v. Bachestr. 15.

Bekanntmachung.

Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Die sämmtlichen Herren Komitee-Mitglieder werden zu einer Sitzung am

Sonnabend den 2. Oktober, abends 8¼ Uhr,

im sog. **Fürstenzimmer des Artushofes** ergebenst eingeladen.
Besondere Einladungsschreiben ergehen nicht.
Thorn den 25. September 1897.

Das Komitee zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm I.-Denkmals.
J. A.:
Dr. Kohli. Oberbürgermeister.

Zufolge Verfügung vom 20. September cr. ist am selbigen Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 252 eingetragen, daß der Apothekenbesitzer **Alwin Pardon** zu Thorn für seine Ehe mit **Margarethe** geb. **Alberty** durch Vertrag vom 29. Juli 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß alles was die Braut in die Ehe einbringt und was sie sonst während der Ehe durch Erbschaft, Glücksfälle oder auf eine andere Art erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens in dem Sinne haben soll, daß der künftige Ehemann zwar befugt sein soll, das Vermögen seiner künftigen Frau zu verwalten, daß ihm jedoch keinerlei Besitz und Nießbrauchsrechte daran zustehen sollen.

Thorn den 20. September 1897.
Königliches Amtsgericht.

Mittwoch den 6. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich die

Jagd von Roßgarten

im Saale des Herrn **Huhse** öffentlich meistbietend auf drei Jahre verpachten. Pachtliebhaber sind eingeladen.
Roßgarten, 26. Septbr. 1897.
Der Gemeindeschöffe.
Rose.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag den 28. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
sollen durch die Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
1 Paneelsopha, 1 Pianino, 1 Komtoirdrehsessel u. a. m.
öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Thorn den 27. September 1897.
Bartelt, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Auktion

findet am **Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. d. Mts., 10 Uhr vormittags,** statt. Zum Verkauf kommen:
Möbel, Küchengeräthe, Billard, Klavier rc.
Coppernikusstraße 39, part.

Höhere Privat-Mädchenschule
Culmerstraße 28.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die höhere Privat-Mädchenschule des Fräulein Mathilde Ehrlich übernommen habe und bitte, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt **Dienstag den 12. Oktober.** Anmeldungen werden **Sonnabend den 9. und Montag den 11. Oktober** von 10—12 Uhr vormittags im Schulhause, 2. Etage, entgegengenommen.

Martha Küntzel,
Schulvorsteherin.



45 ostpr.
Stiere
zur Mast, prima prima Qualität, ca. 10—11 Zentner schwer,
30 ostpr. Stiere
zur Mast, prima prima Qualität, ca. 9—10 Zentner schwer,
25 ostpr. Stiere
zur Mast, prima prima Qualität, ca. 8—9 Zentner schwer, recht preiswerth ab Culm abzugeben. Preisangabe bei Besichtigung.
Viehhandlung M. Raabe, Culm.



Meißner Eber u. Sauferkel
zur Zucht, verkäuflich in
Knappstaedt b. Culmsee.

Gut möblirtes Zimmer
m. Burschengel. z. verm. Bachestr. 15.

Von der Reise zurückgekehrt.
Justizrath Warda.

Zahnarzt Loewenson.
Breitestraße 26
(Eingang Schillerstr., **Schlesinger.**)
Sprechstunden für das Winterhalbjahr: 9—12, 1—5 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen nur 9—12 Uhr.

Kammerdiener,
aus gräflichen Häusern, 33 Jahre alt, zuverlässig, von Herrschaften gut empfohlen, sucht anderweitig Stellung auch als Verheiratheter.
Adresse **C. D. Schloß Glumbowitz,** Schlesien.

Ein tüchtiger
Tapeziergehilfe
kann sofort eintreten.
K. Schall, Möbelhandlung.

Malergehilfen
für dauernde Beschäftigung sucht
E. Wichmann, Culm. Vorstadt.

Tüchtige Maurer und Arbeiter
bei hohem Lohn gesucht.
Immanns & Hoffmann.

---

1 Gesellen und 2 Lehrlinge
verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Zimmerleute
sucht von sofort für dauernde Beschäftigung. **Rotzoll,**
Rogowo bei Tauer.

Tüchtige
Stellmacher
können sich melden bei
Immanns & Hoffmann.

---

50 Arbeiter
bei 2,20 Mk. Lohn pro Tag, zum Bau des Amtsgerichts gesucht.
A. Teufel.

Akkord-Arbeiter
für Rüben- und Kartoffelernte, von sogleich sucht
J. Makowski, Seglerstr. 6.

Als Milchfahrer
wird ein zuverlässiger, nüchterner und eigener Mann **sofort gesucht.** Meldungen unter **M. N.** durch die Expedition dieser Zeitung.

Für das Komptoir zum baldigen Antritt oder zum 1. Januar 1898 wird ein **Lehrling** mit tüchtigen Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **Z. J.** befördert die Exp. d. Ztg.

Ein gesunder und kräftiger Bursche kann bei mir als
Lehrling
sof. eintreten. **C. Seibicke,** Bäckermstr.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Auf sofort wird eine erfahrene, selbstständige
Wirthschafterin
bei hohem Lohn gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Vorarbeiterin
und eine gewandte
Verkäuferin
per sofort, können sich melden bei
D. Henoch,
Inh. **Sophie Aronsohn.**

Für ein Konfiturengeschäft wird ein
Lehrmädchen
gesucht. Polnische Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung. Meldungen unter **L. M. 26** a. d. Exp. d. Ztg.

Gesunde Amme,
mit reichlicher Nahrung, gesucht
Poss, Brombergerstr. 72,
Thorn III.

Aufwartefrau
zum 1. Oktober cr. gesucht von Frau **Hehse,** Windstraße 5, 2 Tr.

Münchner Loewenbräu.
Grösste Brauerei Münchens.
General-Vertreter:
Georg Voss, Thorn.
Verkauf in Gebinden von 15—100 Liter.
Ausschank: *Baderstrasse 19.*

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstraße 4.
Große Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebessert.
Der Vorstand.

Zum Massiren u. Schröpfen empfiehlt sich Frau **A. Mintner,** gepr. Krankenpflegerin u. Massirerin, Culmerstr. 24.

Klavierschüler
wünscht anzunehmen
Hedwig Hey geb. Gude,
Gerechtestraße 9.

Eine Schneiderin, welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlins selbstständig gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Zu erfragen bei **Dupke,** Brückenstraße 29.
Jaquetts, Mäntel, Kostüme werden zum modernisiren angenommen.

Ganz vorzüglichen
Himbeer- und Erdbeersaft
empfehlen
Flasche 1 Mk.
Anders & Co.

Uniformen.
Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effekten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Robey & Co.'s



weltberühmte
Dampfdreschmaschinen,
viele Tausende im Betriebe, weitgehendste Garantie, koulante Zahlungs-Bedingungen, offerirt billigst und hält auf Lager
J. Hillebrand, Dirschau,
Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparat.-Werkstatt.
Offerten mit Katalogen rc. kostenfrei.

Kräftiger Mittagstisch
zu haben **Breitestraße Nr. 35, III.**

Neue Braunschweiger
Gemüse-Konserven
sind eingetroffen. **A. Kirmes.**

Schönes frisches Fleisch
offerirt die
Roßschlächterei Bäckerstr. 25.



Gelegenheitskauf!!
Sehr billig ab Culm abzugeben:
12 Stück 3—4jährige, ostpr.
Arbeits-Ochsen
ca. 13 Zentner schwer, mit sehr schöner Form und schönem Horn, **zur Herbstarbeit** und dann **als Stier zur Mast geeignet.**
M. Raabe, Viehhandlung, Culm.

Zum Pilsner.
Heute, Montag:
Frische holl. Austern.

Echten
Emmenthaler Schweizer-
Bayrischen Schweizer-
Holländ. Edamer-
Holländ. Gonda-
Roquefort-
Chester-
Käse
empfiehlt
J. G. Adolph.

Kaufe alle Sorten Getreide
u. zahle die höchsten Marktpreise.
H. Safian, Thorn.

Hervorragend
schöne, künstlerisch ausgeführte
Malvorlagen
sowie Vorlagen für Brandmalerei in überraschend grosser und gediegener Auswahl.
Steter Eingang von Neuheiten.
Sämmtliche Malutensilien, als: gefüllte Tuben für Oel- und Aquarellmalerei, Pinsel, Paletten, Malleinen, Malpapier, Malcartons etc. etc. etc.
Halte mein nach jeder Richtung hin anerkannt gediegenes Lager empfohlen.
E. F. Schwartz.

Gewandte, respektable Herren jed. Standes werden für einen in allen Kreisen sehr leichtverkäuflichen Artikel bei **Monatlich 3 bis 500 Mk. Verdienst** auch als Nebenerwerb an allen Plätzen als Vertreter ges. Fachkenntniss n. erforderl. — Kein Risiko. Off. u. **J. D. 7900** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48.

Ein noch gut erhaltenes
Pianino
zu **kaufen gesucht.** Wer, sagt die Expedition dieser Zeitung.



Für Bauunternehmer
Gr. Grundstück, Hofraum, Auffahrt u. Speicher, nach 2 Straßen gelegen, zum **vortheilhaften Ausbau vorzüglich geeignet,** preiswerth zu verkaufen.
Näheres durch
C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.



Billige Offerte.
25 schöne, ostpr.
Stiere
zur Mast, ca. 10—11 Zentner schwer, **(nicht angefleischt), gleich ab Ostpreußen,** recht preiswerth abzugeben
Viehhandlung M. Raabe, Culm.

Ein Laden
nebst Wohn., gangbares Geschäft für
Friseure,
sofort zu vermiethen.
Hotel Gelhorn, Bromberg.

Die bisher von Herrn Lieutenant Noering bewohnte
möbl. Wohnung
ist vom 1. Oktober d. Js. zu verm.
Bachestraße Nr. 12. Meiler.

Kl. möbl. Zimmer mit g. Pension billig zu vermiethen.
Tuchmacherstraße 4, I.

M. Zim. v. s. z. verm. Tuchmacherstr. 10, pt.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstr. 20.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 226 der „Thorner Presse".

Dienstag den 28. September 1897.

Pferde-Rennen zu Königsberg.

Ch. Königsberg, 26. September.

Auf dem Karolinenhofer Rennplatze fand heute Nachmittag, begünstigt von schönem Herbstwetter, das vierte diesjährige Rennen des Vereins für Pferde-Rennen und Pferde-Ausstellungen in Preußen, dessen Protektor Prinz Albrecht von Preußen ist, statt. Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte dem Rennen bei, zu welchem im ganzen 54 Anmeldungen erfolgt waren. Die einzelnen sechs Läufe des Programms wiesen daher gut besetzte Felder auf. Das Schiedsgericht bildeten unter Vorsitz des Vizeoberhofjägermeisters Grafen Dohna-Schlobitten v. Simpson-Georgenburg, Landstallmeister v. Oettingen-Trakehnen und Graf Schlieben-Georgenburg. Als Richter war Landstallmeister v. Oettingen, als Starter Gestütsdirektor Schlüter-Gudwallen thätig.

Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

1. Flach-Rennen. Distanz 1600 Meter, vier Ehrenpreise im Werthe von 200, 150, 100 und 50 Mark, 10 Mark Einsatz und Reugeld; für dreijährige und ältere inländische Halbblutpferde, die noch kein Rennen gewonnen haben, seit dem 1. April 1897 im Besitz und zu reiten von Offizieren des 1. und 17. Armeekorps.

Unter sechs startenden Pferden siegte Lieut. Frhrn. v. Esebeck's-Königsberg br. W. „Holla" mit zwei Pferdelängen.

2. Hengst-Prüfungs-Rennen A. Distanz 1500 Meter, Ehrenpreis dem Reiter des Siegers; für vierjährige, in einem Staatsgestüt gezogene Landbeschäler der Landgestüte Braunsberg und Rastenburg; Vollblut ausgeschlossen. Herren-Reiten ohne Einsatz und Reugeld. Am Start erschienen alle 11 gemeldeten Pferde.

Erstes wurde F.-H. „Prokurist", geritten von Lieut. v. Puttkamer-Langfuhr, mit drei Längen; zweites F.-H. „Papilio" (diese beiden vom Landgestüt Rastenburg); drittes R.-H. „Leontodon" (Landgestüt Braunsberg).

3. Hengst-Prüfungs-Rennen B. Distanz 1500 Meter, Ehrenpreis dem Reiter und Züchter des Siegers; für vierjährige, in einem Privatgestüt gezogene Landbeschäler der Landgestüte Braunsberg und Rastenburg; Vollblut ausgeschlossen. Herren-Reiten ohne Einsatz und Reugeld. Von 9 gemeldeten Pferden erschienen 7 am Start.

Erstes wurde R.-H. „Hektar", geritten vom Grafen zu Eulenburg-Berlin; zweites R.-H. „Falke" (diese beiden vom Landgestüt Rastenburg); drittes br. H. „Erlkönig" (Landgestüt Braunsberg), geritten von Lieut. v. Reibnitz-Langfuhr. Mit vier Längen gewonnen.

In einem eingeschobenen Hengst-Prüfungs-Rennen C. ging als Sieger der R.-H. „Hektar" vom Landgestüt Rastenburg hervor.

4. Maiden-Hürden-Rennen. Distanz 2000 Meter über 4 Hürden; landwirthschaftlicher Preis 1500 Mark, davon 900 Mark dem Sieger, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde; dem Züchter des Siegers, wenn Privatzüchter, 100 Mark aus den Einsätzen und Reugeldern, der Rest dem Sieger. Herren-Reiten für ostpreußische Halbblutpferde, deren Qualität als Halbblut durch die Stutbücher nachgewiesen werden kann und welche noch nicht gesiegt haben. 20 Mk. Einsatz, 10 Mk. Reugeld. Am Start 6 Pferde, 9 zahlten Reugeld.

v. Simpson's-Georgenburg schw.br. St. „Sarolta", Züchter Besitzer, geritten von Lieut. von Reibnitz-Langfuhr, siegte mit einer halben Pferdelänge; zweites wurde Mäcklenburg's-Schrombehnen br. H. „Theseus", drittes desselben br. St. „Esther".

5. Herbst-Jagd-Rennen. Distanz 3000 Meter; landwirthschaftlicher Preis 2000 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger und Ehrenpreis aus den Einsätzen und Reugeldern, 400 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten, 200 Mark dem vierten Pferde und 100 Mark dem Züchter des Siegers, wenn Privatzüchter; anderenfalls dem Sieger. Herren-Reiten für ostpreußische Halbblutpferde, welche 1897 kein Rennen im Werthe von mindestens 2000 Mk. gewonnen haben. 30 Mk. Einsatz, 15 Mk. Reugeld. Am Pfosten erschienen von 7 genannten Pferden 4.

Lieut. von Reibnitz's-Langfuhr schwbr. W. „Eskimo", Züchter Rittmeister v. Reibnitz-Geisselen, Reiter Besitzer, wurde erstes mit zwei Längen; Rittmeister Philipsen's-Königsberg F.-W. „Huracan" zweites, Major v. Horn's-Gumbinnen br. W. „Alfred" drittes.

6. Lebewohl-Jagd-Rennen. Distanz 2500 Meter; landwirthschaftlicher Preis 1500 Mk., davon 900 Mk. dem Sieger, 300 Mk. für das zweite, 200 Mk. für das dritte, 100 Mk. für das vierte Pferd und 100 Mark dem Züchter des Siegers, wenn dieser Privatzüchter, aus den Einsätzen und Reugeldern. Herren-Reiten für vierjährige und ältere in Ostpreußen geborene Halbblutpferde. 20 Mark Einsatz, 10 Mark Reugeld. Gemeldet waren 8 Pferde; von denselben starteten 5.

Lieut. v. Zitzewitz's-Langfuhr br. W. „Elpus", Reiter Besitzer, erstes mit drei Längen; Gutsbesitzer Schmidt's-Aweningken br. H. „Goldfischer" zweites; Lieut. v. Puttkamer's-Langfuhr br. St. „Krimhild", Reiter Besitzer, drittes.

Die Rennen verliefen ohne Unfall.

Provinzialnachrichten.

z Culm, 26. September. (Obsthandel. Kartoffelernte.) Nachdem auf dem hiesigen Bahnhofe ca. 1000 Zentner Pflaumen und Bergamotten an Kaufleute im Westen (Hamburg) verladen, kauften in diesen Tagen Händler in den Niederungen und größeren Gärtnereien Winteräpfel und Birnen. Sie zahlen 5 Mark pro Zentner, und soll diese Waare auch auf dem hiesigen Bahnhofe verladen werden. Manche Besitzer in der Culmer Stadtniederung und in Ehrenthal, Kreis Schwetz, liefern für 300—600 Mark Obst. — Die Kartoffelernte ist hier im vollen Gange und liefert gute Erträge. Die Frucht ist ziemlich ausgewachsen, glatt und mehlreich. Von Nehrunger Händlern lassen sich bis jetzt noch wenige hören. Diese Thatsache ist auffallend, da dieselben sonst um diese Zeit bereits an der Weichsel Kartoffeln verluden.

Gollub, 24. September. (Neuregelung der Lehrergehälter.) In der heute unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. Juzi abgehaltenen Sitzung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schuldeputation wurden die Gehälter der hiesigen Lehrer wie folgt festgesetzt: Das Grundgehalt der ersten bezw. Hauptlehrer beträgt 1250 Mk., der definitiv angestellten Lehrer 1050 Mk. Die Alterszulagen betragen je 120 Mk. und das Wohnungsgeld 180 Mk. bezw. 120 Mk.

Löbau, 25. September. (Personalien.) Der Geistliche Dr. Domanski ist als Vikar in Löbau angestellt und der Vikar Witkowski von Löbau nach Gr. Radowisk versetzt.

Aus dem Schwetzer Kreise, 24. September. (Bevorstehender Güter-Ankauf. Besitzwechsel.) Gestern wurde von drei Kommissaren der Ansiedelungs-Kommission zu Posen und dem Landrath Geh. Regierungsrath Dr. Gerlich in Schwetz eine örtliche Besichtigung der Güter Koslowo, Skarzewo und Kl. Konopath bei Terespol vorgenommen, worauf dann mit dem Besitzer Herrn Raczinski über die näheren Kaufbedingungen unterhandelt wurde. Zu einem endgiltigen Entschluß ist es jedoch nicht gekommen. — Herr Herbig hat seine Güter Koselitz und Supponinnek an Herrn Rentier Berger aus Danzig für 500000 Mark verkauft.

Graudenz, 24. September. (Bei dem Brückenbau) an der Fährstelle zu Graudenz entwickeln die Thorner Pioniere und ein Theil der Graudenzer Garnison eine rege Thätigkeit. Die einzelnen, aus je 4 Pontons bestehenden Brückenglieder, die sogen. „Maschinen", werden am Hafen zusammengesetzt und stromab bis zur Stelle des Brückenbaues befördert. Der Strom hat an der Stelle eine Breite von ungefähr 500 Metern. Die Pontonbrücke wird nach ihrer Fertigstellung aus acht Pontonbrückengliedern bestehen und sodann in der Nähe des jenseitigen Ufers, wo die geringe Tiefe des Stromes ein Einrammen der Bockholme gestattet, als Bockbrücke fortgesetzt. Die Brücke ist für alle Fahrzeuge und selbst für die schwersten Geschütze fahrbar und bleibt Tag und Nacht stehen. Am Montag erfolgt der Abbruch. Nach Vollendung der Brücke wird an der Fährstelle eine Pionierwache aufgestellt werden.

Marienwerder, 24. September. (Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse.) Nach der jetzt veröffentlichten Rechnung der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Marienwerder hat die Kasse im Rechnungsjahre 1896/97 vereinnahmt: an Stellenbeiträgen 646,50 Mark, an Gemeindebeiträgen 26535 Mark, an zurückgezahlten Kapitalien 12800 Mk., an Zuschuß aus der Staatskasse 73178,05 Mk.; dagegen betrugen die Ausgaben: an Verwaltungskosten 55,70 Mk., an Pensionen 109318,77 Mk., an Neubelegung von Kapitalien 13214,07 Mk. Das Vermögen des Fonds besteht in Privat-Obligationen über 129033,50 Mk., Staatsschuldverschreibungen, Pfandbriefen 2c. im Betrage von 97950 Mark und einer Sparkasseneinlage von 298,74 Mk.

Aus der Marienwerderer Niederung, 24. September. (Der diesjährige Ertrag der Pflaumenernte) ist ungewöhnlich groß. Gegen 100 Waggons Pflaumen sind bereits jetzt auf den Stationen Marienwerder bezw. Sedlinen und Graudenz verladen worden, ausschließlich zum Versandt nach Berlin bestimmt. Anfangs wurden für den Zentner 4 Mk. und darüber gezahlt; infolge der sehr starken Zufuhr und der ungünstigen Witterungsverhältnisse in Berlin sank der Preis theilweise bis zu 3 Mk. für den Zentner herab. Jedoch hofft man, daß die Preise bald wieder steigen werden. Uebrigens haben die Obstverkäufer alle Ursache, bezüglich der Abnehmer auf ihrer Hut zu sein. Wie aus bestimmter Quelle verlautet, haben zwei Verkäufer aus eigener Tasche das Angeld auf Pflaumen bezahlt und fünf bezw. zwei Waggons an den Auftraggeber abgeschickt, der aber weder Geld noch Nachricht gesandt hat, vielmehr spurlos verschwunden ist.

Danzig, 25. September. (Verschiedenes.) Herr Konsistorial-Präsident Meyer begiebt sich heute nach Mewe, um den Jubiläumsfeierlichkeiten, namentlich auch dem Festgottesdienste in der evangelischen Kirche am 26. d. Mts.. beizuwohnen. — Herr General-Superintendent Dr. Doeblin wird von heute bis zum 1. Oktober von hier abwesend sein und an den Verhandlungen des Gustav Adolfvereins in Berlin theilnehmen. — Eine größere Konferenz von Vertretern der Behörden und Interessenten zur Berathung wichtiger Punkte und Fragen in Kleinbahnangelegenheiten beabsichtigt Herr Oberpräsident v. Goßler demnächst auf das hiesige Oberpräsidium einzuberufen. An der Konferenz werden voraussichtlich auch Ministerial-Vertreter theilnehmen. Auch noch eine größere Weichselkonferenz ist in Aussicht genommen.

Königsberg, 24. September. (Neue Ortsbezeichnung.) Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers ist, nach einer der „Königsb. Allg. Ztg." zugehenden Nachricht, die Bezeichnung des Ortes Theerbude in Rominten umgeändert und dem Orte Rominten die Bezeichnung Gr.-Rominten beigelegt worden.

Inowrazlaw, 25. September. (Verschiedenes.) Am 27. d. Mts. feiert Herr Landrath v. Oertzen zu Inowrazlaw und seine Frau Gemahlin Klothilde geb. v. Madai, Tochter des früheren Polizeipräsidenten von Berlin, das Fest der silbernen Hochzeit. — An Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Geh. Bergraths Besser ist der Bergwerksdirektor Ertel aus Schönebeck berufen worden. — Die Schützengilde will auf dem Schützenplatze an das Saalgebäude ein Kasino anbauen. Die Baukosten sind auf 7500 Mark veranschlagt. Die Ausführung des Baues ist Herrn Maurermeister Berndt übertragen worden.

Schubin, 23. September. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich vorgestern auf dem hiesigen Bahnhof. Der Stationsaufseher Pacholke hatte während eines Gesprächs einen Arm auf den Puffer des letzten Wagens eines stehenden Zuges gestützt, als ein freistehender Wagen von einem starken Windstoß in Bewegung gesetzt und mit solcher Wucht auf den Zug getrieben wurde, daß dem Beamten der Arm vollständig zerschmettert wurde.

Miloslaw, i. Pos. (Eine Massenbeköstigung für 500 Soldaten) sollte gestern in der Stadt stattfinden. Ein Gastwirth hatte die Lieferung der Mahlzeit, bestehend aus gekochtem Schweinefleisch und Erbsen, übernommen. Kurze Zeit vor der Aushändigung an die Leute beanstandete jedoch der Oberstabsarzt sämmtliche 500 Portionen, weil das Fleisch mit Würmern durchsetzt war. Der Gastwirth mußte das ganze Essen vernichten.

Posen, 25. September. (Auf den Besuch Sr. Majestät des Kaisers) zur Theilnahme an der am 14. Oktober stattfindenden Feier des 125 jährigen Bestehens des hier garnisonirenden Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6 ist dem „Posener Tageblatt" zufolge nicht mehr zu rechnen.

Pinne, i. Pos. 25. September. (Die eigene Schwester erschossen.) Aus Fahrlässigkeit erschoß der 9 jährige Vogtssohn Zeidler seine 15 jährige Schwester.

Wie man unwissentlich beleidigen kann.

Jedes Land hat seine besonderen Sitten und Gebräuche, und bei jedem Volke gilt manches als Beleidigung, was bei einer anderen Nation als etwas harmloses aufgefaßt werden würde. Im Anschluß an einen kleinen Vorfall, der einem englischen Gesandten unlängst in China passirt ist, bringt eine Zeitschrift einige interessante Thatsachen, die zu wissen jedem Reiselustigen von Nutzen sein dürften. Was den englischen Gesandten anbetrifft, so war es ihm passirt, daß er während seiner Unterredung mit chinesischen Diplomaten einmal mit der Faust auf den Tisch geschlagen hatte. Das wurde ihm als ungebührlich und als eines Gentleman unwürdigen Betragens ausgelegt. In China gilt es überhaupt als größte Beleidigung, wenn man in Gesellschaft mit der Hand auf den Tisch schlägt. — In Frankreich kann der naive Ausländer sehr leicht Aergerniß erregen, ohne daß er es nur im mindesten ahnt. Es könnte vorkommen, daß man beim Besuch bei einem Bekannten den Hut auf ein Bett legt. Der Franzose aber faßt dies als große Beleidigung auf. Dann existiren in Frankreich wie überall zwei Arten, eine Flasche anzufassen, aus der man sich oder einer anderen Person Wein eingießt. Die eine ist, die Flasche so zu halten, daß der Daumen der Hand beim Einschenken nach unten, also dem Tischtuch am nächsten zu liegen kommt. Dies ist die bequemere, gebräuchlichere und nicht beleidigende Art. Die andere besteht darin, wenn man die Hand umgekehrt hält, so daß die Knöchel der übrigen vier Finger dem Tischtuch gegenüber sind und der Daumen obenauf zu erblicken ist. Diese Art des Einschenkens ist für den Gastgeber wie für die anwesenden Gäste eine große Kränkung, fast eine noch größere als die, auf die Gesundheit eines Franzosen ein Glas Wasser zu trinken. In England ist es beleidigend und drückt Nichtachtung aus, wenn man bei der Vorstellung einer ganz fremden Person dieser nicht die Hand reicht und ihr mit liebenswürdigem Lächeln das stereotype „How do you do?" entgegenwirft. Der Händedruck darf auch nie, wie oft bei uns, mit einem kühlen Hinreichen oder Ergreifen der Fingerspitzen ganz formell erledigt werden, sondern er muß kräftig und energisch sein, als solle er von einer Herzlichkeit zeugen, die vielleicht nie zwischen den beiden Händeschüttelnden bestehen wird. Zwei spanische, höchst seltsame Beleidigungsformen, die besonders in Südamerika barbarisch geahndet werden, sind folgende: Erstens darf man sich nie weigern, eine Zigarrette zu rauchen, die uns ein anderer anbietet, nachdem er sie schon im Munde gehabt, und zweitens soll man sich hüten, ein Glas Wein zurückzuweisen, aus dem der andere schon getrunken hat. Man tritt zum Beispiel in ein Restaurant ein und geräth mit irgend einem Gaste in's Gespräch. Sobald der Fremde bemerkt, daß man ohne Zigarrette ist, nimmt er seine eigene aus dem Munde und reicht sie mit höflicher Miene hin. Wenn man nun klug sein will und auch nicht sonderlich gegen „Unfälle" versichert ist, acceptirt man die Zigarrette, thut einige Züge daraus und giebt sie mit bestem Dank zurück. Wenn man sehr kouragirt ist, kann man allerdings die angerauchte Zigarrette zurückweisen, muß dann abergewärtig sein, daß man bei passender Gelegenheit die Klinge eines Messers oder Dolches im Rücken verspürt. Dies kommt sogar in großen Städten wie Rio de Janeiro oder Buenos Ayres vor. Dieselbe Etiquette bezieht sich auch auf ein Glas Wein. Es zeugt von schlechter Höflichkeit, ein solches Glas, aus dem der andere getrunken, nicht an die Lippen zu führen; noch schlimmer aber ist es, wenn man acceptirt und dann nach einer reinen Stelle sucht oder gar den Rand mit einem Tuche abwischt. Macht man sich eines dieser Vergehen schuldig, so kann es passiren, daß man auf der Stelle von dem gekränkten Brasilianer niedergestochen wird.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern.
25. September 1897.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—195	125—130	125—145	125—135
Neustettin	185	120—130	—	120
Bezirk Stettin	172—184	125—134	125—147	125—138
Anklam	—	—	—	—
Danzig	163—189	129—130	122—146	137
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	178	—	141	—
Breslau	183	146	153	133
Bromberg	175	125—130	120	140
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	184,50	140,75	—	149
Stettin Stadt	180—181	133,50	130—152	132—135
Posen	175—185	133—139	125—150	133—145

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 25. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 718—785 Gr. 163—185 Mk. bez., inländ. bunt 676—764 Gr. 150—178 Mk. bez., inländ. roth 729—758 Gr. 165—176 Mk. bez., transito roth 750—761 Gr. 152 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 697 bis 762 Gr. 122—129 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662 Gr. 143 Mk. bez., transito große 621 Gr. 97 Mk. bez, transito kleine ohne Gewicht 84 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Viktoria- 114 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 250 Mk. bez., transito Sommer- 195 bis 200 Mk. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240 Mk. bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 115 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,82½ Mk. bez., Roggen- 3,90—4,10 Mk. bez.

Königsberg, 25. September. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Ohne Zufuhr, unverändert. Loko nicht kontingentirt 44,50 Mk. Br., 44,00 Mk. Gd., 44,00 Mk. bez., September nicht kontingentirt 44,00 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Berlin, 25. September. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3718 Rinder, 820 Kälber, 12603 Schafe, 6804 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62 bis 70; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 57; 4. gering genährte jeden Alters 46 bis 51. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 53 bis 61; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48 bis 52; 3. gering genährte 42 bis 47. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 52 bis 53; 2. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49 bis 50; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 48; 4. gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 67 bis 73; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63—66; 3. geringe Saugkälber 55 bis 61; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 63; 2. ältere Masthammel 51 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; 4. Holsteiner Niederungsschafe 24 bis 32; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — bis — Mark. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20 pCt. Tara-Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr 61; 2. Käser 61 bis 64; 3. fleischige Schweine 58 bis 60; 4. gering entwickelte 54 bis 57, Sauen und Eber 54 bis 56 Mark. — Rinder: Das Geschäft wickelte sich schleppend ab. Nur feine, schwere, junge Stallmastochsen wurden verhältnißmäßig rasch vergriffen und erzielten hohe Preise. Weidenvieh ca. 2—4 Mk. niedriger. Man erwartet erheblichen Ueberstand. Kälberhandel ruhig. Schwere Kälber waren reichlich vertreten. Schafe: Schleppender Geschäftsgang. Es bleibt Ueberstand. Schweine in guter Waare wurden ziemlich glatt, in geringer langsam geräumt.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots.

In der Kämmereiforst Thorn soll das Kiefernderbholz der nachstehenden im Winter 1897/98 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes vor dem Abtrieb verkauft werden:

Laufende Nummer	Schutzbezirk	Jagen	Größe der Hiebsfläche ha.	Geschätzte Derbholzmasse fm.	Alter und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung von der Weichselablage km.	Entfernung von der Stadt Thorn km.	Name und Wohnort des Belaufsförsters
1.	Barbarken	27d	1,3	260	80jährige Kiefern, mittl. Baumholz, kurzschäftig, ca. 40 % Nutzholz	6	6	Hardt-Barbarken
2.	"	35b	1,3	260	80jährige Kiefern, mittl. Baumholz, kurzschäftig, ca. 50 % Nutzholz	6	6	"
3.	"	54a	1,0	250	80jährige Kiefern, mittl. Baumholz, kurzschäftig, ca. 50 % Nutzholz	7	7	"
4.	Olleck	58a	2,3	320	80jährige Kiefern, schwaches Baumholz, kurzschäftig, ca. 50 % Nutzholz	8	8	Würzburg-Olleck
5.	Guttau	70a	1,0	220	90j. Kief., mittl. Baumh., ca. 70 % Nutzh.	3	14	Goerges-Guttau
6.	Steinort	132a	1,00	280	105j. " " " " 85 % "	2	30	Jacoby-Steinort
7.	"	133a	1,5	300	desgl. 85 % "	2	30	" "
8.	"	136	2,00	320	desgl. 85 % "	2	30	" "

Die Aufarbeitung des Holzes, sowie die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

In den Beläufen Barbarken, Olleck und Guttau wird auf Wunsch das entfallende Brennholz zum Preise von 6 Mark pro 1 Fm. Kloben und 5 Mark pro 1 Fm. Knüppel von der Forstverwaltung zurückgenommen.

Bei erfolgendem Zuschlage ist für jedes Los ein Angeld von 500 Mark zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge auf Wunsch an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Angebote auf eins oder mehrere Lose sind pro 1 Festmeter der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis **Dienstag den 12. Oktober d. J.** vormittags 11 Uhr wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz" an den städtischen Oberförster Herrn Baehr abzugeben.

Die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt zu der obengenannten Zeit im Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Thorn den 21. September 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine Nachtwächterstelle vom 1. Oktober d. J. zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mk. und im Winter 45 Mk. monatlich.

Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor Zelz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn den 22. September 1897.

Der Magistrat.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der **Bedingungen über Abgabe von Gas** in Erinnerung, derselbe lautet:

„Wer sein Lokal aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Komtoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem andern benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet."

Der Magistrat.

Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh,

owie handverlesene **Viktoria-Erbsen, weiße Speisebohnen und Linsen** kauft

Proviantamt Thorn.

Auktion

Araberstraße Nr. 9.

Dienstag den 28. u. Mittwoch den 29. Septbr. 1897 von vormittags 10 Uhr ab werden **ca. 15 Sophas, 12 Waschtische, 18 Matratzenbettgestelle, mehrere eiserne Bettgestelle, 10 große Spiegel (mit und ohne Konsolen), Wäsche- und Kleiderschränke, Kleiderhalter, Kommoden, Sopha- u. Restaurationstische, Flaschen- und Gläser-Regale, Tombänke, Schränke, mehrere Dtzd. Wiener Stühle, Wiegeschalen und Gewichte, viele Betten, ein Spül-Apparat und vieles andere** meistbietend verkauft werden.

Lose

zur **Schneidemühler Pferdelotterie,** Ziehung am 9. Oktober, Hauptgewinn i. Werthe v. 10 000 Mark, à 1,10 Mk.,

zur **Metzer Dombau-Geldlotterie,** Hauptgewinn 50 000 Mk., Ziehung vom 13.—16. November d. Js., à 3,50 Mk.

zur **Rothen Kreuz-Lotterie,** Zieh. vom 6. bis 11. Dezember, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.

sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse".**

Ein kurzer **Stutzflügel** zu verkaufen. Gerberstr. 23, III.

Die Tuchhandlung von

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,

empfiehlt

moderne Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffe

in nur guten Qualitäten und in jeder Preislage.

Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung.

L. Kolleng, Uhrmacher,

Thorn III, Mellienstraße,

empfiehlt sein Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaaren, Brillen und Pincenez.

Reparatur-Werkstätte.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2,80 u. 3,50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER"

Zu haben bei:

Julius Buchmann, Brückenstraße 34.

Einladung zum Bezug

XXXIII. Jahrgang. der **Jahrgang XXXIII.**

Staatsbürger-Zeitung.

Seit 33 Jahren tritt die „Staatsbürger-Zeitung", unabhängig nach jeder Richtung hin, für die heiligsten Interessen des deutschen Volkes und Vaterlandes ein.

Wer die „Staatsbürger-Zeitung" kennt, wird ihr das Zeugniß nicht versagen, daß sie unerschrocken den Kampf gegen die unserm Deutschthum feindlichen Mächte aufgenommen und durchgeführt und eine Gesundung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse anzustreben, bemüht ist, namentlich eine Stärkung des produktiven Mittelstandes in Stadt und Land. Und daß ihr Streben kein ganz vergebliches gewesen, dafür zeugen die Thatsachen.

Die „Staatsbürger-Zeitung" erscheint wöchentlich zwölfmal — zweimal täglich. — Die mit den Abendzügen versandte Abend-Ausgabe enthält neben den neuesten publizistischen Mittheilungen ein interessantes Feuilleton, sowie einen ausführlichen Courszettel und Handelstheil. Die Morgen-Ausgabe bringt alle bis 2 Uhr früh eingehenden Nachrichten; sie enthält tägliche Leitartikel, neueste politische und Lokalnachrichten, spannende Romane, Gerichtsverhandlungen u. s. w. Außerdem werden der „Staatsbürger-Zeitung" unentgeltlich beigelegt die Verlosungslisten sämmtlicher an hiesiger Börse gehandelten verlosbaren Werthpapiere nebst Restantenlisten, und die als Sonntags-Beilage erscheinende Novellen-Zeitung:

„Die Frauenwelt",

die neben spannenden Erzählungen belehrende Aufsätze, Räthsel und Rösselsprünge 2c. bringt.

Man abonnirt auf die „Staatsbürger-Zeitung" mit „Frauenwelt" zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin monatlich für 1 Mk. 50 Pf. bei einmaliger Austragung, 1 Mk. 60 Pf. bei zweimaliger Austragung bei allen Zeitungs-Spediteuren und in der

Geschäftsstelle, SW., Berlin, Lindenstr. 69.

Probenummern unentgeltlich.

L. Puttkammer, Thorn,

zeigt hiermit den

Eingang sämmtlicher Neuheiten

in

Damenkleiderstoffen

für die Herbst- und Wintersaison an.

Sämmtliche Haararbeiten

werden von mir

sauber und billigst angefertigt.

Puppen-Perrücken von 1 Mark an.

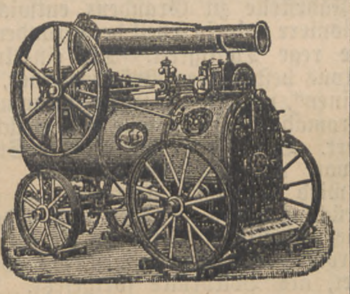
Außerdem empfehle mich zum

Frisiren

für Dilettanten-Theater und sonstige Vereinsveranstaltungen.

D. Makowski,

Thorn, Gerechtestr. 23.



Locomobilen, Dampfmaschinen

von 2 bis 150 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik.

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. u. theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Empfehle mich den geehrten Herrschaften Thorns und Umgegend als

geprüfte Krankenpflegerin

und erbitte gefällige Aufträge.

L. Grzymska vorm. **Piasecka,** Gerberstraße 13 u. 15.

Ein Fahrrad,

Naumann's Germania 8, wenig benutzt, zu verkaufen Elisabethstr. 9.

In moderner, schöner Schreibschrift

und in verschiedenen Formaten

empfiehlt

Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt

bei schneller Lieferung

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Gummischuhe

werden reparirt und besohlt bei

Julius Dupke.

Die Bau- und Kunstglaserei

von

Emil Hell, Breitestr. 4,

(Eingang durch den Bilderladen),

empfiehlt

zu sehr billigen Preisen: Verglasung von Neubauten, Schaufenstern, Glasdächern usw. **Reparaturen** von Fensterscheiben. **Einrahmung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographieständern, Haussegen** und sonstigen Artikeln, zu Gelegenheits-Geschenken geeignet. Alle Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glas-Dachpfannen, Glas-Mauersteine, Glaserdiamanten 2c.**

O wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehr. über neuest. ärztl. Frauenschutz **D.-R.-P.** lesen. X-Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. für Porto.

P. Oschmann, Konstanz, M. 22.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein Laden

zu vermiethen. Schuhmacherstraße 24.

Ein kleiner Laden,

der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermiethen.

J. Murzynski, Gerechtestraße 16.

Elegant möbl. Wohnung, 2 Zimmer mit Burschengelaß von sogleich od. 1. Oktober zu vermiethen. **M. Palm,** Friedrichstraße Nr. 7, Reitbahn.

Zwei gut möbl. Zimmer

u. Burschengelaß von sofort zu vermiethen **Culmerstraße 13, 1. Etg.** Zu erfragen Nr. 11, 2. Etage.

2 möblirte Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen. Gerberstr. 18, 1.

2 möbl. Zimmer zu vermiethen. **H. Becker,** Mellienstraße 120.

2 möbl. Zim., K. u. B. z. v. Bachestr. 13.

Möbl. Wohnung.

Die von Herrn Hauptmann Longard innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **G. Edel,** Gerechtestr. 22.

Möblirtes Zimmer sofort zu verm. Fischerstraße Nr. 7.

Möbl. Zimm., Kab. u. Burscheng. von sofort zu verm. Breitestr. 8.

Seglerstr. 7 möbl. Zimmer mit Kaffee vom 1. Oktober zu verm.

Möbl. Zim. mit auch ohne Pens. z. v. Zu erfr. Schuhmacherstr. 13, 1.

Gut möblirte Wohnung n. Burschengelaß zu verm. Gerstenstraße 10.

Kl. möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben. Gerechtestr. 2, 1.

M. Z. u. K. f. 15 M. v. s. z. v. Gerberstr. 21, II.

Ein möbl. Part.-Vorderzimmer i. d. Nähe des Gymnasiums zu verm. Zu erfragen i. d. Exped. d. Ztg.

Möbl. Zim. nebst Burschengelaß zu vermiethen Bachestraße 14, I.

Größ. herrschaftl. **Wohnung,** 7 Zim., Erker, Stall (mit od. ohne Remise), vom 1. Oktober zu verm. Schulstr. 18.

Altstädt. Markt 16

eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall vom 1. Oktober zu verm.

W. Busse.

Brombergerstraße 33 eine

Wohnung

von 5 Zimm., 1. Etage, vom 1. Oktbr. zu verm. **A. Majewski,** Fischerstr. 55.

1 Wohnung von 5 Zim. in meinem neuerbaut. Hause v. sof. zu verm. **R. Thomas,** Junkerstraße 2.

Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Ent., Balkon, Mädchenstube u. allem Zubehör v. 1. Oktober z. verm. Zu erfragen **Schulstr. 7, pt.**

2 herrschaftliche Wohnungen,

1. Etage (v. 1. Oktober) Preis 770 Mk. u. 2. Etage (von sofort) Preis 700 Mk., beide bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, sind zu verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Altstädt. Markt 35,

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

Neubau Gerstenstr.

habe noch zu vermiethen:

1. **Etage,** 1 Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, Badestube und allem Nebengelaß; 1 Wohnung, 3 Zimmer 2c. und
4. **Etage,** 2 Zimmer, Kabinet 2c.

August Glogau, Wilhelmsplatz.

Mellien- und Hofstr.-Ecke

ist die **1. und 2. Etage** mit allem Zubehör, mit auch ohne Stallungen, von sofort zu vermiethen.

H. Becker, Bäckermeister.

In meinem Neubau Wilhelmsstadt, Bismarckstraße, sind per 1. Oktober cr. noch zu vermiethen:

2 herrschaftliche

Wohnungen,

wenn erwünscht auch Pferdeställe.

Arthur Ziesak.

2 mittl. Wohnungen zu vermiethen Araberstraße 9. Zu erfragen bei **V. Hinz.** Schillerstraße 6, II.

Eine Wohn. von 3 Zim. für 90 Thlr. z. v. Brückenstr. 16. S. Skowronski.

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, **Culmerstraße 20** zu vermiethen für 96 Thaler. **H. Nitz.**

Eine 3zimmerige Wohnung,

Albrechtstraße 2, part., ist versetzungshalber per 1. Oktober cr. zu verm.

Ulmer & Kaun.

3. Etage,

3 Stuben und Balkon, n. d. Weichsel, alles hell, ist vom 1. Oktober zu verm.

Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Altstädt. Markt 27, 2. Etage, zwei Vorderzimm. nebst Entree zu verm.

Culmerstr. 26 kleine Wohnung z. verm.

1 kleine Wohnung z. v. Gerechtestr. 9.

Eine kleine Hofwohnung für ruhige Miether ist zu verm. Zu erfragen **Culmerstr. 9** im Laden.

1 großer Lagerplatz,

mit auch ohne Schuppen, sofort zu verpachten. **Gründer,** Konduktstraße 7.

Stallung, Remise

u. Burschengel. ist Mellienstr. 89 z. v.

Pferdeställe.

Mehrere gut eingerichtete Pferdeställe sind noch zu vermiethen bei **G. Edel,** Gerechtestr. 22.

Ein geräumiger Pferdestall

vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. **Gerechtestraße Nr. 10.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.